

Journal für Mitteldeutsche Zeitung

Halle'sche neueste Nachrichten
63. Jahrgang
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte“) 1.80 RM. Ausgabe B (mit der „Illustrierten“) und Uniaffilierten 2.00 RM. Einzelhefte 0.30 RM. Die Postgebühren 1.25 RM. Erhaltungspreis 1.50 RM. Druckausgabe 16.17. Fernsprechnummer 274 91. Hallesche Hauptgeschäftsstelle: Reichsliedern 6, Eingang Nr. 6, Steinf. (neb. der Engel-Werke), Mannliche Str. 10 u. Wallenhausring 1b

Einzelpreis 10 Rpt.

Halle, Freitag, den 7. September 1928

Nummer 211

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichstag hat im Monat August weitere eingehende Einnahmen und steigende Ausgaben gemeldet. Auf dem ist der Minderertrag an Zöllen. Für das ganze Rechnungsjahr kann man schon jetzt einen Minderertrag von 100 bis 120 Millionen Mark an Zöllen annehmen.

Wenn es zu einem Stillgehen des kommunikativen Verkehrs kommen sollte, dann wird die Reichsstaatskasse etwa 3 bis 8,5 Millionen Mark an Kosten bereitstellen haben. Ungefähr in dieser Höhe bemessen sich auch die Reichsfinanzen über die Fährtenaufhebung im Jahre 1928.

Frankzösische Warenbesitzer weisen fast gehern wieder in Berlin. Es finden Verhandlungen statt über drei neue französische Warenbesitzüberlassungen in Berlin-Zentrum, Schönberg und Charlottenburg.

In der Einkommensteuerfrage bezieht sich ein Bericht der Staatsanwaltschaft heute nach Paris. Aus Frankreich sind fast 5 Mill. Mark gefälschte Altkassenscheinmeldungen eingegangen.

Der Notendruck „Courant“ hat der französische Kriegsminister die Belagungsstärke für September um 1400 Mann reduziert. Der Pariser „Temps“ handelt es sich um technische Formationen, die seit 1926 im besetzten Gebiet demobilisiert seien.

Der deutsche Botschafter in Paris überreichte im Reichsausschuss der französischen Staatsminister die Belagungsstärke des Grenzgebietes des deutschen Reiches. Sie hatte einem deutschen Kranken freiwillig am 1. ihr Blut zu einer Übertragung zur Verfügung gestellt.

Die britische Kammer nahm den Artikel des Militärgesetzes an, durch den die Militärdienstzeit auf 12, 18 bzw. 14 Monate für 21 000 Mann und auf acht Monate für den übrigen Teil des Jahreskontingents festgelegt wird. Die Dienstzeit beträgt 18 Monate für diejenigen unter den 21 000 Mann, die der Kavallerie oder der reitenden Artillerie angezählt werden, doch darf ihre Zahl nicht 3 050 Mann überschreiten.

Der Notendruck „Courant“ meldet aus London: Bei London weitet man für Abteilungsänderung bis 1929 in gegen 7.

Das britische Luftfahrtministerium hat die Genehmigung erteilt, daß der deutsche Zeppelin LZ 127 auf einem freien ersten großen Flug England überfliegen. LZ 127 wird sich hinterher nach den künftigen Luftfahrtverträgen in Carlington begeben, wo gegenwärtig das große britische Luftschiff „L 101“ der Vollendung entgegensteht.

Wie aus Athen gemeldet wird, mußte das griechische Parlament infolge der Fieber-epidemie geschlossen werden. Die nächste Sitzung soll am 1. Oktober stattfinden.

Der schlaunische und der französische Vertreter aus Tirana abgereist. Die Anerkennung des neuen Königs von Albanien wird von beiden Staaten zunächst verweigert.

In Konstantinopel und in Smyrna haben Volksversammlungen, die von den Anhängern Kemal Paschas einberufen waren, Kundgebungen an den Präsidenten der Republik, die die Rückkehr zur konstitutionellen Monarchie angenommen. Die Bewegung wird auf die ganze Türkei ausgedehnt.

Die Londoner „Times“ meldet, daß sich Japan an Räumungsbedingungen in Ostasien beteiligen wolle. Es habe sein Desinteressement an der Befestigungsfrage sowohl durch den jetzigen, wie den früheren Ministerpräsidenten mehrfach erklärt.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Die Ausweisung von Chiang-kai-schangs Sohn zum Präsidenten der Mandchurienrepublik hat in Peking großes Aufsehen hervorgerufen. Die japanischen Truppen in Mandschu haben dem neuen Präsidenten die ersten militärischen Ehren erwiesen.

Frankreich will Oesterreich ködern.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ will erfahren haben, daß sich in neuester Zeit französische Finanzkreise mit der Anleihefrage für Oesterreich befaßt und zwar nicht nur infolge eines erhöhten Anlegungsbedürfnisses des französischen Kapitals, sondern auch aus politischen Gründen. Namentlich wie in Genfer Meldungen wird auch behauptet, man wolle von französischer Seite Oesterreich mit einer Anleihe zu Hilfe kommen, um ein Gegengewicht gegen die steigende Anleihepropaganda zu bieten.

Von französischen Anleihegebern ist an zu führender Wiener Stelle bisher nichts bekannt. Man lehnt auch die Auffassung ab, daß Seipel nach Genf gegangen sei, um österreichische Anleihepläne zu lancieren.

Da gerade die Anleihehörsitzung Seipels kaum zu bemerken ist, ist dieses Abstreiten verständlich, so daß man auch dem Dementi des französischen Angebots nicht unbedingt glauben kann. Grundtätig liegt es durchaus im Rahmen der französischen Politik — die ja auch gegenüber Polen und der Tschechoslowakei, Rumänien und Südfrankreich sehr eifrig mit „goldenen Ängeln“ schießt — Oesterreich durch Werbung zu einer Annäherung an Frankreich und seine Balkanansprüche geneigt zu machen. Dem übrigen würde der Versuch der Gewinnung Oesterreichs ähnlich wie die gesamte jetzige Kontinentalpolitik Frankreichs nur eine Fortsetzung der Politik Napoleons I. sein, der bekanntlich zu dem gleichen Ziele eine bairische Kaisertruppe beistellte (wie auch schon sein legitimer Vorgänger Ludwig XVII.).

Bei der Passivität der deutschen Außenpolitik und der Mittelmäßigkeit des Reiches muß man die Gefahren einer Entfremdung Oesterreichs von Deutschland leider durchaus ernst nehmen.

Dr. Seipel bei Reichskanzler Müller.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel hatte am Mittwoch Reichskanzler Müller im Hotel „Metropol“ einen Besuch ab. Dazu verlautet von unterrichteter Seite, daß Seipel dem Reichskanzler Mittelungen über seine verschiedenen Unterredungen in den letzten Tagen gemacht habe.

Es sollen die Bedenken erörtert worden sein, die von französischer Seite gegen die Propaganda für die Anleihebewegung geltend gemacht werden, ebenso hat das österreichische Anleihegebeten behandelt worden. Man erwartet, daß Bundeskanzler Seipel am Donnerstag eine weitere Unterredung mit Staatssekretär v. Seydewitz haben wird.

Eine Amerikanische Oesterreichs gesichert?

Kein Anschlußverzicht.

Dem Vertreter eines Berliner Blattes in Genf erklärte der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, die Parkettung der „Newport Times“ über seinen Besuch bei Seipel, monach er Irland habe bewegen wollen, gegen den Anschluß aufzutreten, sei so groß, daß sie nicht ernst genommen werden könne. Weiter sagte Dr. Seipel, daß er mit seinem Bedenken in Genf namentlich finanzielle und ökonomische Fälle verfolge, insbesondere eine Beherrschung der technischen und industriellen Schwierigkeiten, die sich aus dem Kontrollapparat, der dreifach geliebert sei, ergäben.

Eine Schwierigkeit mit den Ungarischen Oesterreichs für die Bewilligung der Aufnahme einer amerikanischen Anleihe bestehe nicht mehr.

Polnische Mobilisation gegen Rußland?

Aus dem Korridor und den polnischen Grenzgebieten kommende Reisende beklagen die Einberufung von polnischen Reservisten zu den Waffen. Eine Anzahl Garnisonen sind bereits erheblich verhört worden.

Nach zuverlässigen Informationen können die polnischen Maßnahmen nicht gegen Deutschland gerichtet sein. Vielmehr gehen schon seit Mitte August Truppenbestände an die polnisch-russische Grenze. Auch Visasüßes für russische Einreisende deuten auf Gefahren eines Zusammenstoßes mit Rußland hin.

Frankösisch-polnische Geheimerberatungen.

Aus Warschau wird gemeldet: Bei dem Ministerpräsidenten fanden geheime Beratungen statt, über deren Inhalt nichts weiter bekannt geworden ist. Ministerpräsident Bartel unterließ sich mit dem Innenminister und empfangt gegen Mittag den französischen Botschafter. Später fanden längere Besprechungen Bartels mit dem Führer der Regierungspartei, Diersch Stauf, statt, in dessen Wohnung sich am Abend die Führer der Regierungspartei zu längeren Beratungen zusammenfanden.

Am Abend hatte Bartel eine Unterredung mit dem Chef des Armeegenerallinpektors, in der er die Politik der Ministerpräsidenten, Diersch Stauf, zur Veräusserlichung von Warschau nach Rumänien ab.

„Jeder Pole muß eine Gasmaske haben.“

Aus Katowisz wird gemeldet: In ganz Polen wird gegenwärtig unter dem Schlagwort „Polen wird fliegen“ eine Propagandawelle für den militärischen Fliegerverkehr veranstaltet, deren Zentrum deutlich gegen Deutschland gerichtet ist. Man will einen Luftstützpunkt organisieren, um die Bevölkerung über die künftigen Gefahren der künftigen Luft- und Gasriege anzuklären.

In Katowisz hat der Eisenbahnpräsident Dobrzanski anlässlich der Flugwoche an die

Eisenbahner seines Bezirks einen Aufruf erteilt, worin er sagt, daß der nächste Krieg ein Kampf ganzer Nationen auf Tod und Leben sein werde, denn die Zivilbevölkerung werde am härtesten den gefährlichen Angriffen ausgesetzt sein. Den Schwerpunkt werde man auf den seelischen Krieg und auf das mit diesem verknüpfte Fliegenwesen legen. Die Eroberer rüsten in unerhörter Weise, sammeln entsprechendes Material, um die im letzten Kriege erlittene Niederlage wegzumachen. Darum gehöre jeder Pole in die Luftlinie, und jeder Pole müsse eine Gasmaske haben.

Besonders bemerkenswert ist, daß die vorliegende Meldung vom Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ kommt! Wo von einer der Zeitungen, die im Kampf gegen den Panzerkreuzer und für völlige Abschaffung Deutschlands in erster Reihe stehen. Und jetzt meldet dieses selbe Blatt, daß Polens Kriegsvorbereitungen nicht gegen Rußland — wie von anderer Seite angenommen wird — sondern gegen Deutschland gerichtet sind. Dann nicht die Folgerung ziehen, daß jeder Deutsche ähnlich geschützt werden müsse, sondern die Folgerung, daß wir uns noch immer mehrerer machen sollten: das ist eine Vogei, die außerhalb der politischen Kreise dieses Blattes kein Mensch in Deutschland oder sonstwo in der Welt verstehen kann!

Drei Kriegsflootten in der Ostsee.

Durch den Nordostseeanlauf sind gestern nachmittag drei englische Kreuzer in die Ostsee gefahren. Kopenhagener Blätter melden, daß auch durch den Sund zwei französische Kriegsschiffe in Fahrtrichtung nach Ostsee geschickt wurden. Man bringt die neue Ozeanfahrt der eben erst enger verbundenen beiden Flotten in Verbindung mit den vor Kronstadt begonnenen Manövern der Roten Flotte.

Großbritannien scheint nicht gewillt zu sein, der Erhaltung der Seemacht in der freien Ostsee so lange tatenlos zuzusehen, als in den Schicksalsjahren vor dem Kriege dem Aufbau der deutschen Flotte.

Taten entscheiden.

Von Dr. Schiele-Raumburg.

Nachdem das Parteigericht der Deutschen Nationalen Volkspartei zum Fall Landau abgeurteilt hat, ist es die Pflicht aller Parteifreunde, den Streit nicht weiterzuführen. Dies haben sich die verschiedenen Richtungen, die am 8. Juli 1928 in der Parteiverammlung abgeurteilt kamen, im voraus angelegt.

Unter persönlichen Streitfragen verbergen sich gewöhnlich grundsätzliche sachliche Widersprüche. Die Aussprache über diese muß weitergehen.

Nicht in der Frage Republik gegen Monarchie, weil hierin keine Streitfrage des Parteianhalts zurzeit gegeben ist.

Auch der zweite Ideentreit, welcher hinter dem Vorhang steht, über die Frage der gewerkschaftlichen Führer, handelt nicht über die Prinzipienfrage, sondern über ein Mehr oder Weniger. Niemand wird dem gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, welche die Partei mitgründet haben, die Zugehörigkeit zur Partei und den entsprechenden Einfluß abstreiten wollen. Aber eine dritte große Streitfrage steht hinter dem Vorgang:

Regierungsbildung innerhalb des parlamentarischen Systems oder nicht?

Auch hier handelt es sich nicht um ein überlebensfähiges „Ja oder Nein“, sondern nur um ein großes „Wie oder Bieweil“.

Es gibt Parteifreunde, welche glauben, daß unsere Parteileitung bisher, wenn sie unsere Minister auf den Reichswagen geschickt hat, um die Jagel zu ergreifen oder den Stuhl am Steuer einzunehmen, jedesmal nicht den Reichswagen geführt habe, sondern Passagier, Fußgänger, Mühsünder gewesen sei, und damit eine unumkehrbare und unumkehrliche Rolle gespielt habe, die, wenn man sie fortführt, zur Aufgabe aller Grundzüge der Partei führen müßte.

Andere Mitglieder der Partei, wozu auch ich mich rechne, sehen in dieser Auffassung nur Mühsünder, Ungerechtfertigten, Unkraut gegen diejenige Politik, welche unsere bisherigen Minister innerhalb der Koalition betrieben und durchgeführt haben. Sie erkennen darin den Fortschritt, das Jäh-Weg-Durchgehen, das wirkliche Kampfen um die Macht, wodurch allein die Partei zum Erfolg kommen kann. Sie sehen nicht einen hartnäckigen und hoffnungslos feindlichen Anfang auf dem Wege, den wir gehen müssen. Sie verstehen nicht nur die Politik Seipels und die Politik Schiele, sondern sie würdigen sie und wollen, daß sie mit Kraft und Begeisterung fortgesetzt werde. Sie erwarten nicht, daß es gelänge, die Notlage, in der die Landwirtschaf oder die Gesetz, in der das Deamentum, oder die Schlawerei, in der die gesamte Nation sich befindet, von heute auf morgen zu beseitigen; aber sie wollen, daß durch diese allseitige Arbeit dieser Wandel vorbeschrieben und herbeigeführt werde; und was sie jedenfalls nicht wollen, das wäre ein feiges Anweichen vor der Verantwortung. Sie wollen, daß die Partei sich von Schritt zu Schritt auf diesem Wege durchsetzt und von einer zur anderen Regierungsbildung sich mehr Macht erarbeitet; bis sie die vollständige Führung der Reichspolitische erlangen hat.

Nicht Worte, sondern Taten entscheiden. Es kann sich nur durch die Tat bewahren, wer recht hat; ob diejenige, welche die Partei absteilt halten wollen, oder diejenige, welche sie zum Erfolg bringen. Wenn die Partei nicht nur ein Scheinleben führen will, sondern wenn sie ein eigenes maßvolles Leben in sich hat, ein Gewissen zur Tat, so möge sie es bewahren. Wir, die wir zur Tat drängen, fühlen es in uns, und nur die Tat kann es offenbaren.

Das bedeutet nun nicht, daß man sofort jeder Verbindung in eine neue Koalition einzuweichen soll. Nein, jedesmal unter verschärften Bedingungen.

Es kann sein, daß in kurzer Zeit die Einkreisung verläßt, weil sie unfähig ist, nach den Gesetzen der Verfassung die Reichsregierung zu führen. Was dann? Dann müßte wir vorbereitet sein und wissen, was wir zu fordern haben.

Die wichtigste politische Forderung ist m. E. die folgende: Parallellismus der Regierungsbildung im Reich und in Preußen.



Es darf nicht mehr gesehen, daß das Zentrum im Reich an einer Reichsregierung teilnimmt, während es in Preußen mit den Sozialisten regiert. Unersetzlich die Einheit des Willens muß hergestellt werden, wenn überhaupt regiert werden soll. In der Einkreisung war es gegeben. Wir müssen sie auch für uns zur Förderung und zur Regel machen. Diese Verbindung hat zwar nur eine formale Bedeutung. Es ist nichts von tiefen Ideen darin. Aber sie hat eine gewaltige machtpolitische Bedeutung.

Dann mag die Fahrt losgehen. Die Übernahme der Regierungsgeschäfte des Deutschen Reiches ist — unter gewissen Voraussetzungen — Pflicht, Lebensziel, Lebensgrund und einer großen Partei.

Wenn sie vor dieser Pflicht ausweicht, so verdammt sie sich selbst allerdings zu einem Scheitern, welches schließlich mit dem Tode des Reiches und mit dem Zerfall der Veranlagung, welches an allen Ästern der Oberwelt verflucht, — an Orten, wo die Sonne der Tat des lebendigen Handelns nicht mehr scheint.

Und wohin soll die Fahrt gehen? Nach welchen Grundrissen, Prinzipien, Ideen und Zielen?

Es ist eine Fahrt ins Unbekannte Land. Zwischen Abgründen, die den Weg bestimmen, und durch Hindernisse, die man erst hinwegräumen muß.

Aber unsere Ziele und Ideale nehmen wir in unseren Herzen mit auf die Fahrt.

Teuerungsbefprechungen.

Wie wir erfahren, sind im Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen im Gange, um die Teuerungsbefprechungen auf der Reichsbahn im deutschen Wirtschaftsjahren drohenden Teuerungswelle zu begegnen. Es soll in erster Linie eine amtliche Befestigung der tatsächlichen Auswirkungen der Tarifserhöhungen bis 20. September abgeschlossen werden, und es sollen Preisverhöhrungen über dieses Ausmaß hinaus niedergebhalten werden.

Anfang der nächsten Woche werden die Gewerkschaftsvertreter im Reichswirtschaftsministerium empfangen, um ihre Wünsche vorzubringen. Am Anschluß daran sollen auch andere Berufsorganisationen angehört werden.

Zur SPD.-Krisis.

Unterrichtete Sozialdemokratische Kreise halten auch „Vorwärts“ daran fest, daß die verschiedenen Parteiführungen der letzten Zeit gegen die Sozialistische Reichstagsaktion in der Sitzung der Partei am 11. September nur in formaler Weise auswirken werden. Zu einem ausführlichen Antrag an den Parteitag werde es nicht kommen und die Wogen der Unzufriedenheit in der Partei werde in absehbarer Zeit verwehen.

Im Gegensatz zu den beruhigenden Vorwärtsmeldungen berichtet die kommunistische „rote Fahne“, daß in Großberlin seit 1. August über 10 000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten seien.

Ein bei einem Ausfluge von G. St. Bernhard von den Italienern festgenommenen französischer Postbeamter wurde wegen angeblicher Beleidigung Mutilinis von einem italienischen Gericht zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, aber auf Eingreifen des französischen Generalkonsuls in Turin begnadigt.

Auswüchse der Sammelwelt.

Von Hans Ernst Geßke.

Auf neuen Gebieten treibt die menschliche Wunderlichkeit wohl fleißigere Blüten als auf dem der Sammlung aller möglichen Gegenstände. Die hier zu Tage tretende Vielgestaltigkeit ist geradezu erstaunlich; die oft zur „Sammelwut“ gesteigerte Leidenschaft ergreift alle Kreise, viele Träger berühmter Namen und selbst den Königs-krone sind in den Reichen bekannter Sammler zu finden. Während der eine sich ein Gebiet erwählt, auf dem er ohne zu großen Kostenaufwand seiner Liebhaber Früchte kann, werden reiche Leute, besonders in den Vereinigten Staaten, zum Teil ganze Vermögen für ihr „Stempeln“ auf.

So herrscht in Neuport jahrelang ein ererbter Wettbewerb zwischen drei der reichsten Männer der Stadt, Welles, A. V. Cranger und der jetzigen Eigentümerin, Mrs. Randolph Starr, die alle eine Leidenschaft für Erinnerungsstücke an Napoleon I. besitzen. Welles ist ferner bekannt als der Besitzer der schönsten Sammlung von Jadearbeiten, Kristall und Holzschnitzungen, die er aus aller Welt erworben hat. Die Jadearbeiten stellen fast ausschließlich Gefaßdar, von denen wenige Millimeter messen bis zum „Aien“, von fast einem Meter Höhe. Aus Jade und Kristall sind auch herrliche Lampen gefertigt, deren kolossale Leuchtgläser Wert wert sein soll. Von den Kristallgefäßen gehen einige auf die Zeit Königs Ludwig XIV. zurück.

Auch aus Glas, aber von anderer Art, ist eine Sammlung, die ein bekannter Neuporter Reichs-anwalt angelegt hat. Es besteht aus alten Gläsern, von den großen, bauchigen Gefäßen von nahezu sechs Fuß Inhalt bis hin zu den kleinsten, wenige Millimeter messenden bis zum „Aien“, von fast einem Meter Höhe. Aus Jade und Kristall sind auch herrliche Lampen gefertigt, deren kolossale Leuchtgläser Wert wert sein soll. Von den Kristallgefäßen gehen einige auf die Zeit Königs Ludwig XIV. zurück.

Die Rheinlandbesprechungen.

Reichskanzler Müller bei Briand.

Der Reichskanzler ludte am Mittwochabend den französischen Außenminister in dessen Hotel zur Besprechung. Über den Inhalt der Unterredung wurde von seiten der deutschen Delegation folgende offizielle Mitteilung gemacht:

„Zwischen Reichskanzler Müller und dem französischen Außenminister fand Mittwoch nachmittag die in Aussicht genommene Unterredung statt, deren Gegenstand die Frankreich und Deutschland betreffenden Probleme (Rheinlandräumung) bilden. Die Besprechung, die 1 1/2 Stunden dauerte, hatte der Natur der Sache nach einen vorbereitenden Charakter. Es befaßte beiderseits der Wunsch, daß weitere Besprechungen mit den Vertragsstaaten in Genf folgen.“

Briand empfing nach der Unterredung die französische Presse und betonte dabei, daß es keine offiziellen Verhandlungen gewesen seien, sondern nur eine Konversation. Es befaßte beiderseits der Wunsch, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer mehr gefestigt würden.

Das nächste Problem bilde ein Ganzes und müsse erst mit den vier anderen daran beteiligten Mächten erörtert werden, ehe diese Besprechungen den Charakter von Verhandlungen annehmen könnten. Der französische Außenminister werde selbstverständlich dem Reichskanzler einen Gegenentwurf abhaken.

Von deutscher Seite wird ferner mitgeteilt, daß Reichskanzler Müller nicht die Initiative zu einer Besprechung mit dem Stellvertreter Chamberlains, Lord Cuffindens, ergriffen wurde, da England die Führung der Rheinlandverhandlungen einbüßte den Franzosen.

England am Scheidewege.

Für Amerika oder mit Frankreich gegen Amerika.

Aus London wird gemeldet: In der englischen Presse wird die Möglichkeit von Veränderungen im konservativen Kabinett noch vor den nächsten Parlamentswahlen lebhaft erörtert. Von amtlicher Seite ist inzwischen sowohl der besappte baldige Rücktritt Birkenheds wie ein Ausscheiden irgendeines anderen Ministers demontiert worden. Dem Außenminister Chamberlain wird nunmehr die Pflicht zugeschrieben, sich bei den nächsten Wahlen nicht wieder aufstellen zu lassen, wenn in seinem Gesundheitszustand nicht wirklich eine sehr wesentliche Verbesserung eintreten würde.

Der extreme konservative Flügel macht alle Anstrengungen, um nach einem konservativen Wahlsieg ein Kabinett zu erhalten, das den Aufbau des britischen Weltreiches als die vorherrschende Aufgabe ansieht und daneben nur noch

die Pflege eines engeren englisch-amerikanischen Verhältnisses

als einzige wirkliche Lebensfrage gelten läßt. Diese Kreise finden nur ganz wenige der jetzigen Minister noch ausreichend „gesund“, um weiter die britischen Staatsgeschäfte zu leiten, und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die Teilnahmeworte aussprechen können, daß ihr Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verwicklungen. Nachdem die bisher erwogene Möglichkeit

überlassen habe und da ein etwaiger erster Schritt den Formen internationaler Höflichkeit entsprechend von dem im Range dem Reichskanzler nicht gleichstehenden Lord Cuffindens erfolgen müsse.

Die Pariser „Gavasaagentur“ berichtet: Reichskanzler Müller habe auf eine objektive Weise Frankreich mit den deutschen Forderungen auf eine möglichst baldige Klärung der besetzten Gebiete befaßt und von der öffentlichen Meinung Deutschlands gesprochen. Briand habe darauf die öffentliche Meinung Frankreichs darzulegen und darauf hingewiesen, daß sachliche Verhandlungen nur nach einer Klärungnahme mit den anderen alliierten Mächten möglich seien. Müller werde sichtlich am Donnerstag oder Freitag Besprechungen mit Lord Cuffindens und Celalosa haben.

Die Pariser Blätter melden, daß Polen entgegen der noch kürzlich vom polnischen Außenminister Jastski ausgesprochenen Ansicht sollte auch die Tschechoslowakei an den Besprechungen nicht beteiligt sein würden.

Ein deutsches Angebot?

Der Genfer Vertreter der „Chicago Tribune“ will aus ausländischer Quelle erfahren haben, daß der Reichskanzler endgültige Vorschläge über deutsche Gegenleistungen für die vorzeitige Klärung der Rheinlandfrage vorgelegt habe. Die deutschen Vorschläge sähen die Mobilisierung eines Teiles der Eisenbahnsobligationen sowie die Liquidierung eines großen Teiles der französischen Reparationsansprüche vor. Neben der Klärung habe der Reichskanzler weiter gefordert, die im Vertrag von Versailles vorgesehene Bestimmung über ein „Wirtschaftsamt“ im Saargebiet fallen zu lassen.

England und die Rheinlandräumung. Die Abhängigkeit von Frankreich.

Ueber die Lage, in die England durch Chamberlains Politik der Entente mit Frankreich hineingeraten ist und über die Rückwirkungen dieser Lage auf Deutschland gibt uns unser Londoner Vertreter folgendes Bild der in England vorherrschenden Auffassung:

„Das man in Paris nicht daran denkt, die unmittelbare logische Folgerung aus dem Kelloggpaß, nämlich sofortige, bedingungslose Belandung des Rheinlandes, zu ziehen, und mehr und mehr offenbart. Die Franzosen wollen nicht — es sei denn zu einem unmöglichen Preis —

Und die Engländer, so kann man nachdrücklich sagen, können nicht mehr. Insofern nämlich nicht, als das englische Auswärtige Amt ansehend hoffnungslos im Schlepptau von Paris liegt.

England hätte der Sache Europas einen großen Dienst erwiesen können, wenn es be-

wußt und entfielen der französischen Vormachtstellung auf dem Kontinent entgegengetreten wäre. Es hat vorgezogen, Frankreich auf dem Kontinent mehr oder weniger freie Hand zu lassen. Das englisch-französische Marineabkommen ist, trotz Kelloggpaß und trotz aller Demontis des französischen Marine Ministers Regnès und Lord Cuffindens, die

höchste Verwirklichung einer neuen englisch-französischen Orientierung,

die mit Beginn der Kellogg-Intervention einleitet und Frankreichs kontinentalpolitische, die der Verewigung des heutigen Landes in Europa gerichtet, England's weltpolitische, auf Aufrechterhaltung der Seeherrschaft abzielende, Pläne fördern soll. Was nach immer englische und französische Politiker über die dem geteilt Marineabkommen zugrunde liegende Tendenz berapen mögen: an der Tatsache kommen sie nicht vorbei, daß schon das bisher Zugegebene nichts geringeres bedeutet als eine

systematische Koordination der englischen und der französischen Flotte.

Wohlvorstanden, nicht im Dienste der Abkürzung und des Friedens, nicht, um an Mächteflotten zu sparen, sondern um die beiderseitigen Flotten gegeneinander zu ergäuen. Was wunder, daß Mr. Kellogg verstimmt ist und London ostentativ den Rücken kehrt, und was wunder, daß in Amerika das Flottenbauprogramm um nicht der Friedenspaß im Vordergrund der Erörterungen steht?

Eine ständige Minderheitenkommission?

In der Vollversammlung in Genf wies der vollständige Außenminister Delaerts in sehr ersten Worten auf die außerordentliche Bedeutung der Minderheitsfragen für den Frieden Europas und auf die bisher völlig ungenügende Behandlung dieser Frage in Genf hin. Er regte an, daß die Minderheiten Vertreter schufes eine ständige Minderheitenkommission einzusetzen.

Seine Worte machten einen tiefen Eindruck, der Befehl, der ihm erteilt wurde, läßt ersehen, daß keine Anregung angeschlossen, und daß das Minderheitenkomitee in der Vollversammlung endlich einmal ausführlich zur Sprache kommen wird.

Sehr energisch äußerte sich nach Delaerts der schwedische Außenminister Under

zur Abrüstungsverfleyung.

„Die Regierungen weigern sich trotz der im Vertrag in Versailles enthaltenen, im Barmarkoabkommen und im Kelloggpaß vorgeschriebenen Abrüstungsverpflichtungen noch immer, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Das Betreffliche geht unvermindert weiter. Ein weiterer Aufschub der Abrüstung ist für die Erhaltung des Weltfriedens äußerst bedenklich. Die öffentliche Meinung der Welt fängt überall an, unruhig zu werden, da sie keine ernsthaften Fortschritte in der Frage der Abrüstung erkennen kann. Schließlich wird das englisch-französische Flottenabkommen die Abrüstungsarbeiten beschleunigen.“

Aus Vozen wird gemeldet: Der Senator Tolomei, der seinerzeit die italienischen Ortsnamen für die Städtlerer Gemeinden eingeleitet hat und von jeder für die Unterdrückungspolitik in Sizilien eingetreten ist, stellt in der Reichstags-„Gerechtigkeit“ neue Forderungen auf, zur Entnationalisierung in Sizilien. Er fordert zunächst, daß keine Preisversteigerung in das Gebiet zwischen Brenner und Sulzern zugelassen werden. Ferner tritt er für die Beibehaltung des Denkmalwesens in der Region der Apenninen in Vozen ein. Er wolle alle deutschen Spuren in Sizilien beseitigen.

Auswüchse der Sammelwelt.

Von Hans Ernst Geßke.

Porzellan und Steingut von jeder Form und aus allen Zeitaltern, aber nicht ganz sind einander gleich. Ein anderer bekannter amerikanischer Dichter sammelt Petroleumlampen, ein weiterer in Wien, ein dritter in Paris. Bei der Suche des schönen Geschlechts für Wohlgerüche kann man es verstehen, wenn eine Dame sich eine Sammlung von Parfümfläschchen zulegt. Nora Banes, eine Amerikanerin, besitzt eine große Zahl dieser Flaschen und Fläschchen, nämlich mit Anhalt, wie sie aus der Provinz kommen. Auf ganz anderem Gebiet betätigt sich dagegen die Sammelbegeisterte des Schriftstellers Edgar Allan Woolf, der eine Vorliebe für mechanische Spielwaren aller Art besitzt. Den Schläger seiner Sammlung bildet eine in Paris ererbte Uhrmechanik von Wien. Seine Gäste müssen stets auf eine Ueberzeugung gefaßt sein, da Woolf seine Spielereien über das ganze Haus verteilt hat. Im Gegensatz zu dieser Vielgestaltigkeit leht die Sammlung des Schauspieler's Ein Kollege kennen hat eine Leidenschaft spezialisiert hat. Er kann Stunden damit zubringen, durch die Strahlen zu fahern und in Warenhäusern und Haushaltsgeschäften nach neuen Modellen zu suchen. In seiner Küche hängen lange Ketten dieser nützlichen Werkzeuge.

Ein Kollege kennen hat eine Leidenschaft spezialisiert hat. Er kann Stunden damit zubringen, durch die Strahlen zu fahern und in Warenhäusern und Haushaltsgeschäften nach neuen Modellen zu suchen. In seiner Küche hängen lange Ketten dieser nützlichen Werkzeuge.

Eigentartig ist die Schnupftabakdosensammlung Herbert Morgans des Wollens, die so umfangreich sein dürfte, wie es ergibt sich aus dem Verzeichnis an Schnupftabak für zwanzig Jahre darin unterbringen könnte. Der frühere König Konstantin von Griechenland sammelte leidenschaftlich Teigriffe, die nirgends vor ihm gefaßt sein dürfte. Seine Vorliebe für diese gewöhnlich nichtigen, aber immerhin unheimlich gewöhnlichen Gegenstände ging so weit, daß seine Schwester Alexandra, die Gattin des damaligen Prinzen von Wales, ihm gelegentlich eine Einladung nach England schrieb: „Wenn Du kommst, nimm nicht weniger als Teigriffe mit, da mein Mann den eigenartigen Geschmack hat, lieber eine

Auswüchse der Sammelwelt.

Von Hans Ernst Geßke.

Ähr mit Griff als ohne einen solchen zu sehen.“ Der spätere König Eduard VII. war als Prinz von Wales Sammler von Spagierstücken. Am vornehmsten war ihm ein Stod aus dem Holz der Spagierstücken, der im Jahre 1811, der König Karl II. nach der Niederlage von 1651 zuflucht ludte.

Gemeinewert ist die Sammlung des Königs Alfons von Spanien, der alles zumhandelt, was mit den gegen ihn gerichteten Klagen in Verbindung steht. Selbst ein ausgepöptes Pferd, das von einer gegen den König an seinem Hochzeitstag geschleuberte Bombe getötet wurde, findet sich darunter. — In den künftigen Sammlern kann man ferner Friedrich Wilhelm I. rechnen, der die bekannte Vorliebe für seine langen Spagierstücke von Narwegen, Zehngegenstände bürgerlich Kranaten und Halsbinden, während seine außerordentlich umfangreiche Uniformensammlung wohl mehr praktischen Gründen entsprang.

Dagegen ist die Sammelbegeistert unter dem schönen Geschlecht im allgemeinen weniger verbreitet ist als unter den Männern, gibt es doch gerade unter den Trägerinnen von Juwelenkronen mehrere, die sich als Sammlerinnen einen Namen gemacht haben. So besitzt die Königinmutter von Spanien eine Sammlung von Spielkarten aus aller Welt. Die Königin Maria von Rumänien sammelt gleich der oben erwähnten Nora Banes Parfümfläschchen jeder Form und Größe. Die Königin von England ist eine Liebhaberin schöner Spitzen, während die Gemahlin König Svatofons von Serwegen, Prinzessowitchin, sammelt, die sich mit ihr beschäftigen. Englisch der Mengezahl dieser Sammelobjekte beschränkt sich die Königin indes auf diejenigen, die ununter Angoben über sie bringen. Auf ähnlichem Gebiet lag die Sammelbegeisterte des letzten Jarin, die in Spanien lebte und den Jahren betriebsvollen Karrieren vereinte, die sie in stundenlangender Arbeit selbst aus russischen, englischen und norwegischen Wäldern herauschnitt. Als geliebte Künstlerin trug sie durch eigenhändige Zeichnungen zur Verwirklichung dieser gewiß interessanten Sammlung bei.

Auswüchse der Sammelwelt.

Von Hans Ernst Geßke.

An Eigenartigkeit unübertroffen ist die Sammlung des Lord Randolph Churchill, die nur aus dem persönlichen Besitz zum Ende verurteilter Verbrecher kamme. Die Sammlung ist eine Reihe von Hängender betrachtet der Besitzer dieser unheimlichen Kollektion als die wertvollsten Stücke. An Geschmacklichkeit kommt diesem vornehmen Sammler wohl nur noch ein Amerikaner aus dem State Nebraska gleich, der in Folge seiner politischen Stellung Zutritt zum Staatsgefängnis hat, er läßt sich von jedem Kapitälverbrecher, der in das Gefängnis eingeliefert und alsbald raubt wird, die dabei abfallenden Partipfellen geben, die er, lauter mit Namen und Datum versehen, in seiner ungewöhnlichen Sammlung vereint. Ein anderer Amerikaner besitzt eine vollständige Sammlung künstlicher Beine, die in ihrer Vollständigkeit die ganze Geschichte derselben von primitiven Holzbein bis zur kunstvollsten modernen Prothese darstellt.

Hochschulnachrichten.

Göttingen. Dem nichtbeamteten a. o. Professor an der Göttinger Universität, Dr. Gultav Schellenberg ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Mathematik in Vorlesungen und Übungen erteilt worden. *

Erlangen. Professor Dr. Wolfgang Kruhl in Freiburg i. B. hat den Ruf auf das durch den Weggang des Prof. Rabon an der Universität Erlangen Erledigte Ordinariat der Mathematik angenommen und bereits seine Ernennung in Erlangen erhalten. *

Bonn. Dr. Erich Reiffersagen, bisher Privatdozent in Halle (Saale), der im Juli d. J. von der philosophischen Fakultät der Universität Bonn als Privatdozent für das Fach der Mathematik zugelassen wurde, hat einen Lehrauftrag zur Vertretung der Mathematik unter besonderer Berücksichtigung ihrer Geschichte und Didaktik an der Bonner Universität erhalten.

Neues vom Tage

Neue Überwachungen im Fall Stinnes

Rechen bevor.

Die von Hugo Stinnes bei seiner Vernehmung erhobenen Behauptungen sind am Dienstag wieder Gegenstand eingehender Besprechungen im Justizministerium gewesen. Seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten „Erdbeangaben“ haben der ganzen Vernehmung mit Rücksicht auf Stinnes' Anteil an einem andern Bild gezeichnet. Es sieht jetzt schon sehr, daß die bisher beschuldigten Personen wohl nicht die größten Sünden sind.

Es soll angeblich eine Reihe von Danten und Panzern, die sowohl im Auslande, besonders in Frankreich, Rumänien und Holland, als auch in Deutschland ihren Sitz haben, an den Händen mit dem Mißbrauch der Kriegsanleihe nicht unbeschäftigt sein. Die Untersuchung ist so weit fortgeschritten, daß man für die nächsten Tage nach dieser Richtung hin Überwachungen erwarten darf.

Noch nicht reiflos geklärt ist die merkwürdige Rolle, die der frühere französische Parlamentarier und Rechtsanwalt Calmon in der Stinnes-Affäre gespielt zu haben scheint. Calmon hat es bisher vorgezogen, sich in der Rolle eines der Angelegenheit zu äußern. Da sich Calmon in Frankreich aufhält und die Verträge aus dem von Paris ausgegangen sind, ist eine strafrechtliche Verfolgung des französischen Staatsangehörigen durch die deutschen Gerichte nicht möglich. Das einzige, was von den deutschen Strafverfolgungsbehörden getan werden könnte, wäre ein Ersuchen an die zuständige französische Stelle um ein Vorgehen gegen den Verdächtigen. Dies ist bisher jedoch nicht geschehen. Ob und wann die der Fall sein wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Von dem weiteren Gang der Ermittlungen wird es auch abhängen, ob noch weitere Verhaftungen vorgenommen werden. Am Mittwoch und Donnerstag fanden die letzten Zeugenvernehmungen

in dem gegen Hugo Stinnes im eingeleiteten Untersuchungsverfahren statt. Nach dem Abschluß dieser Vernehmungen werden sich die zuständigen Stellen darüber zu entscheiden haben, ob Stinnes weiter in Haft bleibt. Ein Haftentlassungsantrag oder eine Bewährungsbescheid der Verhaftung ist bisher weder von ihm, noch von seinen Verteidigern beim Untersuchungsrichter eingelaufen.

Aufklärung des Falles Jabomski.

Jabomski ist der Mörder. Nachdem die neu eingeleitete Voruntersuchung gegen August Rogens und Genossen (Fall Jabomski) zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, fand am Mittwoch in Neustädtler bei Staatsminister Freisler u. Reibnitz eine Besprechung statt, an der Polizeipräsident Dr. Weiß, Berlin, Kriminalrat Gernat, Berlin, und der Neustädtler Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Hundt teilnahmen. Als Ergebnis der Besprechung kann folgendes mitgeteilt werden:

Die gemeinschaftlich von Kriminalrat Gernat, dem Leiter der Berliner Nachrichten, mit einem Berliner Beamten einerseits, andererseits von dem Neustädtler Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Hundt angelegten umfassenden Ermittlungen lassen keinen Zweifel daran, daß Oswald Rogens noch dem später beschriebenen Jabomski ermordet worden ist und zwar unter Mitwirkung des damals 15jährigen Fritz Rogens. Fritz Rogens ist inzwischen verhaftet worden.

Hastbesehl gegen den Berliner Rechtsanwalt.

Der Untersuchungsrichter beim Berliner Landgericht III hat in Anbetracht der Tatsache, daß der Rechtsanwalt Julius Meyer II. sich bis zum heutigen Tage nicht, wie er versprochen hatte, selbst gestellt hat, Haftbesehl gegen den genannten Anwalt erlassen.

Rechtsanwalt Meyer ist bekanntlich von einem seiner Mandanten beschuldigt worden, eine ihm anvertraute Summe von 800 Mark unterzulegen zu haben. Wo sich Rechtsanwalt Meyer II. der sich in Erwartung der Anzeigerklärung rechtzeitig aus Berlin entfernt hatte, angeblich nach, ist gänzlich unbekannt. Der Erlaß des Haftbesehls wurde von dem Gericht entgegenkommenderweise bisher hinausgeschoben, weil der Vertreter des künftigen Anwalts die Erklärung abgegeben hatte, Meyer werde sich freiwillig am Ende der vergangenen Woche in Berlin stellen.

Er stellt sich doch fertig.

Der Rechtsanwalt Julius Meyer II. hat sich dem Untersuchungsrichter vorläufig unterworfen.

Ein radiokinetographischer Apparat.

Wie der römische „Popolo di Roma“ aus Amerika berichtet, hat ein in Amerika lebender italienischer Ingenieur einen radiokinetographischen Apparat erfunden, der sich bei Versuchen an der Universität in New York auf das Beste bewährt hat. Der Erfinder gelangt eines Bildes, der im Staate New Jersey durch Funk verhandelt und in New York auf die Leinwand geworfen wurde. Der Erfinder versichert, daß dieser Apparat sich bei einfachen und geringen Kosten verbinden lassen würde, wenn einem halben Jahr große Vollständigkeit erlangen werde.

Das „Gannovengericht“

Ein großer Juweleneinbruch

Ein großer Juweleneinbruch wurde in der Nacht vom 19. Juni d. J. in dem Geschäft von Joh. Kaufinger in der Joachimshaler Straße, an der Ecke des Kurfürstendammes, verübt. Die große Beute, die einen Wert von 40 000 Mark hatte, bestand aus wertvollen Juwelen, Brillantsteinen im Werte eines Zehntels und verläufigen Schmuckstücken am eigenen Leibe.

Jetzt ist es gelungen, die Zusammenhänge dieses Einbruchs aufzuklären. Vor einigen Tagen stelen Polizeibeamten in Moabit zwei junge Männer mit Altkleiden auf, die wegen ihres verdächtigen Benehmens festgenommen wurden. Sie entpuppten sich als Münchener Einbrecher. Es ergab sich, daß die beiden Münchener sich unter der Hand nach einem 20 Jahre alten Frau Walecki erkundigt hatten, um aber nicht fanden. Nach der Kriminalpolitik interessierte sich für Walecki, der zusammen mit seiner Schwester in der Nähe des Sächsischen Marktes ein kleines Zigarrengeschäft betrieb. Nachforschungen ergaben, daß Walecki vor etwa 14 Tagen unter dem Verdacht des Einbruches festgenommen worden war. Weiter wurde festgestellt, daß Walecki kurz vor seiner Festnahme, die er gegen beide mag, einen großen Posten Gold- und Silberfachen zu dem Bekleiden seiner Schwester, zu dem 28 Jahre alten Kaufmann Josef Altmann aus dem Sächsischen Markte, hatte. Die Durchsuchung der beiden Wohnungen

Droht mit Todesstrafe

in Charlottenburg aufgeklärt.

am Sächsischen Markt und in der Kaststraße forderte einen großen Teil des gestohlenen Gütes an, darunter eine solide Herrenplatinuhr, die nachweislich aus dem Geschäft von Joh. Kaufinger war. Es ist trotz aller Versuche noch nicht möglich gewesen, ein Wort aus Altmann herauszubekommen.

Eobald er vernommen werden soll, bekommt er Schicksal und Todesstrafe.

Walecki verweigert ebenfalls jede Aussage. Er behauptet, daß das „Gannovengericht“ in der Kaststraße ihn wegen „Verpfändens“ zu einer Geldstrafe von 800 Mark verurteilt habe und ihm, falls er wieder etwas verrate, den Tod angedroht habe.

Am Kopf und Stragen zu retten, schwieg er lieber. Auch die Schwester der Walecki, die nach seiner Festnahme das Geschäft allein weiterführte, ist jetzt festgenommen, da sie unbedingt von den Hebelgehäusen ihres Bruders und ihres Freundes genötigt hat. Ein größerer Posten Pelze, Felle und Kristallwaren, der ebenfalls gefunden und beschlagnahmt wurde, scheint aus Wohnungen- und Geschäftseinbrüchen zu stammen. Wer der Einbrecher in der Joachimshaler Straße war, ist noch nicht bekannt. Walecki und Altmann haben nur als Helfer gearbeitet. Die Kriminalpolitik ist aber bereits mit einer bestimmten Spur und hofft, das Verbrecher bald habhaft zu werden.

Im Grönlandeis verirrt.

Hassells Bericht über seinen Flug und seine Notlandung.

Der Pilot Hassell veröffentlicht jetzt einen ausführlichen Artikel in der „New York Times“, in dem er seine Ergebnisse auf dem Grönlandflug schildert. Nach diesem Bericht war das Wetter über der Labradorstraße in den ersten 30 Minuten klar. Das Flugzeug verließ dann aber in niedrige Wolken. Das Innere Grönlands war wieder nebelhaft, doch hatten die Piloten dort schwere Gewinne zu überwinden. Sie erreichten Grönland übrigens bei Nitermaes, hatten also ihren Weg verfehlt. Die Piloten wurden trotzdem, das vorbereitete Landungsgebiet zu überfliegen, kamen dabei, nahe an der Küste entlang fliegend, in die Gegend von Sutterpen; die „Greater Rockford“, deren Venzinnvorrat bereits in Gefahr gekommen war, überkreuzte dann einmalig Wasserfluten, und die Piloten wurden genau bestrahlt worden. In einer Höhe von etwa 1650 Metern, in der die Maschine zeitweise noch fast die Bergspitzen streifte,

war die Luft so rau, daß es den Piloten schwer fiel, auszuhalten. Der Benzinnvorrat wurde bis zum äußersten erschöpft, und die Piloten mußten sich endlich, da sie den Weg nicht mehr finden konnten, auf dem Land zu fliegen, um dort hinunterzugehen und so ihr Flugzeug zu retten. Als sie dann eine eisbedeckte Fläche sahen, landeten sie. Camer fand nur unversähtliche Nadeln, meldungen aus, fante, daß sich die Piloten auf dem Wege nach Camp Wood befanden, das nach ihrer Schätzung nur eine Zehntelme entfernt sein konnte. Mit ihren zusammengelegbaren Booten und dem Proviant machten sich die beiden nun auf den Weg, aber der Marsch, der nur 24 Stunden dauern sollte, nahm viele Tage in Anspruch. Es war ein mühevoller Umherzieren durch wüste, unbekannte Gegenden. Die Piloten mußten verschiedentlich um Eis zurückfinden, und die Tagesrationen herabgesetzt werden.

ein mühevoller Umherzieren

Levines Flugzeug beschlagnahmt.

Das Flugzeug, mit dem der Amerikaner Levine und seine Begleiter nach Gherbourg geflogen waren, wurde bei der Ankunft auf dem Pariser Flughafen beschlagnahmt, weil alle Ausweispapiere fehlten.

Levine hat an Bord des „Revolution“ die Adressen nach Amerika angetreten. Seine Begleiter Fred Acota und die Passagiere Menden und Widiam wurden zur Polizei geführt.

Das Ende des Meisterboozers.

Der erst 23 Jahre alte Bozzer Fred Brettonel hat gestern in Paris Selbstmord verübt. Der populäre französische Leichtgewichtsmeister lebte sehr zurückgezogen, und seine Freunde konnten an ihm in der letzten Zeit Ähnliches erkennen. Vor drei Tagen erst verstarb er, so zu sagen, daß er sich in einem Krankenhaus übergeben hatte, wo er dann erzählte, daß er sich in den Willen, die er gegen Kopfweh nehmen wollte, vergiffen habe. Gehten die seine Freunde ihn zu besuchen, fanden sie ihn am Fenstertisch erhängt auf. Vermutlich hat sich Fred Brettonel zu Heran genommen, daß er den Titel des Europameisters verloren hätte.

Der überlistete Schupo.

An der Nacht zum Dienstag wurde ein Einbruch in der Volkswache im Gelfentrichter Endlich-Schloß verübt. Ein Mann, der dringend polizeiliche Hilfe erbat, erschien am Morgen, in dem nur ein Beamter anwesend war. Der Schupo ging mit dem Missetäter mit, um nach dem Missetäter zu sehen. Als er dann auf die Wache zurückkehrte, erstarrte er nicht wenig, denn inzwischen war die Geldkassette durch den Diebstahl leert. Bis zur Stunde fehlt jede Spur von dem Gauner und seinem Helfershelfer.

Die Fahrpläne des „Graf Zeppelin“

Bei der ersten Fahrt übernimmt Dr. Gerner die Führung. Es werden sich am Bord lediglich 20 Mann Befahrung befinden. Kein einziger Passagier, auch nicht Kapitän Rosenfeld, darf bei dieser Fahrt an Bord sein. Sie wird als eine reine Werksangelegenheit betrachtet. Anschließend finden dann einige weitere größere Fahrten innerhalb Deutschlands statt. Es ist jedoch noch nicht abgemittelt, wie viele Fahrten stattfinden und wohin. An der zweiten Fahrt nimmt auch der amerikanische Kapitän Rosenfeld und eine beschränkte Anzahl von Pressevertretern teil. Im Anschluß an die Fahrt über Deutschland wird Gerner eine größere Fahrt nach Skandinavien

unternehmen, die er als Vorbereitung für die Atlantik-Überquerung ansieht. Er wird hierbei über der Elbe freizugehen, um einige größere Fahrten innerhalb Deutschlands zu sammeln. Im Anschluß an diese Nordlandfahrt erfolgt dann die Amerikafahrt. Es ist unwahrscheinlich, daß diese schon Anfang Oktober stattfinden kann, wie dieser Tage vielfach in der deutschen Presse behauptet ist. Der Zeitpunkt ist vielmehr noch ganz ungewiss. Sicher ist jedoch, daß der Zeppelin in Lateinamerika landen und daß das Luftschiff in der einzigen Halle, die dafür in Frage kommt, untergebracht werden wird. Die Anwesenheit des Zeppelin in Amerika wird auch die Entscheidung darüber bringen, ob das Land eventuell von amerikanischen Marine-Departement gekauft wird. Die spanisch-argentinische Gesellschaft hat zurzeit eine Nebenstelle in Sevilla. Aber auch hier ist noch nicht die Entscheidung gefallen, ob eventuell eine Charterung unter neuen Zeppelin für eine Seidamerfahrt in Frage kommt oder ob vielmehr die Gesellschaft Colon eines der beiden im Jahr beständigen englischen Luftschiffes ankauft.

Zurzeit findet ein sehr beständiges Verhältnis zwischen Deutschland und England statt, wobei zunächst die Friedrichshafen-Werft den Engländern um einige Monate in der Herstellung überlegen ist. Beim amerikanischen Marine-Departement besteht jedenfalls großes Interesse an dem „Graf Zeppelin“.

Die Probe auf die Ehrlichkeit.

Die Kopenhagener Autodrosten-Gesellschaft „Laxa“ hat einen interessanten Versuch gemacht, um die Ehrlichkeit auf ihre Ehrlichkeit zu prüfen. Man legte eine eingekapselte Zigarre in eine Autodroste und ließ den Chauffeur 24 verschiedene Fahrten ausführen. Es zeigte sich, daß zehn Fahrten den Versuch machten, das Paket fahrschweigend mitzunehmen. Einer öffnete die Zigarre und ließ die Zigarre offen liegen, die Zigarre. Ein zweiter Fahrer schloß das Paket dem Chauffeur, und ein dritter fuhr aus, ohne sich um das Paket zu kümmern. Unter den 24 Fahrten machten nur elf den Wagenführer auf den scheinbar verpackten Gegenstand aufmerksam und forderten ihn auf, den Fund anzugeben.

Ein Banddirektor erschlagen.

Einem Verbrechen kam man nach einer Meldung aus Paris in Marciennes bei Douai auf die Spur. Der Wirtschaftliche Direktor der Bankfalle, Delfosse, wurde Mittwoch ermordet. Man entdeckte dann bei einer Eisenbahnbrücke sein Fahrrad und seinen Hut in einer großen Hülle. Außerdem wurde ein mit Blut besetztes Holzstück gefunden, mit dem der Banddirektor angeschrien erschlagen wurde. Man nimmt an, daß der Mörder kein Döfer war und die Leiche in der Nähe des Fundorts war. Der Mörder begab sich mit dem Holzstück seines Opfers in die Banf, wo er vergebens den Kaufmann aufspüren versuchte.

Sie karren nach Paris.

Die beiden Deutschen Erich und Joseph Drossart, die am 15. Juli in Hamburg verhaftet waren, sind, sich abweisend auf einem Karren fahrend, Paris zu erreichen, sind heute nach Zurücklegung der 1900 Kilometer langen Strecke in Paris eingetroffen. Ihr Zug fuhr über Düsseldorf, Köln, Bielefeld, West, Nancy und Verdun. Sie werden in 14 Tagen mit der Bahn nach Deutschland zurückkehren.

Verurteilung Untermerod.

Am Dienstag fuhr vor 10 Uhr verurteilt der jugendliche Sohn des belgischen Gregory in Dortmund seine Mutter durch zwei Wochen Gefängnis zu sitzen. Der junge Mann ergriff die Flucht, wurde aber bald gefasst und der Polizei zugeführt. Als Grund für seine Tat gab er Familienstreitigkeiten an.

Unfall eines französischen Militärautos.

Ein französischer Kraftwagen, der von Dertail kam, fuhr auf einer Kurve vor Allendorf 30 Meter tief in die Schlucht. Ein Soldat wurde dabei schwer verletzt. Der Fahrer erkrankte. Eine Leiche ist abgeborgen. Drei weitere Soldaten, die im Wagen saßen, ritten erhebliche Verletzungen. Zwei schweben in Lebensgefahr.

frühere Braut des Bräutigams diesem mit ihrem Ate und verfahren mit den Worten: Da, die die meine verführer konnte, einen Selbstmörder, indem sie sich mit einem Messer in die Brust öffnete. Man legte ihr einen Rotzband an und schaffte sie ins Krankenhaus.

Wie noch verurteilt, ist bei der Schwerverletzung der in der Anamnese nicht festgelegt, daß man wohl in der Anamnese nicht festgelegt, daß die Unfähigkeit ursprünglich einen Anschlag in der Kirche geplant hatte.

Ein Brudermerod.

Aus Ruffen wird berichtet: Auf dem Marzipan wurde von einem Polizisten ein Fahrzeug angehalten, das im Gegenstand der Untersuchung war. Auf dem Marzipan befand sich der 25jährige Bauernsohn Sieber, ein Wirtschaftsbefehliger. Man fand unter der Decke eine Leiche, und der Bauer erklärte, daß der Tote kein Bruder sei, der sich bei einem Sturz aus dem Feste tödlich verletzt hätte. Sieber wurde verhaftet, da die Leiche schwere von tiefen herannahenden Verletzungen am Kopf und beständige Wundspuren am Hals aufwies. Es besteht kein Zweifel darüber, daß ein Brudermerod vorliegt. Der Täter wollte schon lange in den alleinigen Besitz des Hofes gelangen.

Beräubung einer Kuppelkassette

im Zoppoter Spielhaus.

Aus Danzig wird gemeldet: Im Zoppoter Spielhaus tritt am Freitagabend ein aus Marienwerder stammender Kaufmann, der aus erstermal auf eine Tageskarte hin die Spielfälle betreten hatte, plötzlich in die Kasse eines der Kuppelkassette und entnahm daraus etwa 20 Spielmarken im Werte von 10 000 Danziger Gulden und suchte das Weite. Es gelang ihm aus, daß er im Saale herrschenden Unregelmäßigkeiten, das Spiel zu gewinnen. In der Nähe der Zoppoter Friedensstraße wurde der Missetäter jedoch eingeholt und die wertvollen Spielmarken wurden ihm wieder abgenommen.

Dramatische Tragung.

In der St. Peter-Paul-Kirche in Gleiwitz ereignete sich, wie erst heute bekannt wird, am Dienstagmittag bei einer Trauung ein dramatischer Zwischenfall. Als das Brautpaar die Kirche betrat, stürzte sich die verlassene

Aus der Saale Halle

Noch einmal . . .

Noch einmal grüßt der Sommer alles Leben
perlonnen und in leiser Wehmüt, wenn die
gehende Septembertage über den Feldern ver-
dämmern. Es ist ein letzter soniger Gruß, ein
schmüßiges Ähnen und leises Wagnen: Geht
und genießt die Welt, ehe der Herbst ihre
leuchtenden Todesfäden entzündet!

Tragt in die Scheuer nicht nur die Früchte
des Feldes, nehmt auch Sonnenlicht und Him-
melsblau und frisches Grün in die Speicher der
Seele. Es kommt die tote Zeit, in der ihr davon
gesehen sollt.

Und der Tag schaut mit blauen Augen durch
das Fenster und läßt alle noch einmal ein.
Kommt, kommt! Bald ist der Glanz vorbei.

Es schämt der Tag mit blondem Licht
Sich kaum zu flüchtigen Wägen, und
trägt auf seinem Angesicht
Sich nebelneine Herbstschleier.

Noch einmal, grüßt vertraut und hoch
Dich Grüßenlag in allen Wegen,
Die Welt steht ganz in bläulichem Gold,
Im lehmigen Sonnenlegen.

Noch einmal fliegt ein Vogelstaut
Im Äther her, die matt verzerrten,
Nur in den Wägen greifen laut
Die Wägen nach Georginen.

Wie sie so ätzel und so flücht
Sich ihrer bunten Schönheit freuen!
Der nächste Reis, der nächste Wind
Kann sie entblättern und weitreuen.

Noch einmal geht der grüne Tag
Durchs Land mit lieben, lehmigen Grüßen,
Indessen schon ein Gelbes und
Die Ätzel in der Gewittern flühen.

Hier, trinke die Blätter dein Trank,
Es ist die Blätter noch verdrümmen
Mit wildem, rotem Herbstprunk;
Nun ist es Zeit zum Abschiednehmen!

Noch einmal rings das Leben glüht
Und will sich dir in Gnaden neigen,
Kauß ihm dein Wort und hör' sein Lied,
Denn kommt das lange, bange Schweigen . . .

Alphim Steinbröcker.

Der Mann mit dem Sande.

Im Hippobrom auf dem Hofplatz stehen die
Wägel im Wind der Bahn und bösen. Diesen
über vergangene Zeiten, Däfer und Rufe.
Rufe ist ihnen das Begreifste. Ewig gleich
scheint ihr Wee. Drei Stunden herum, dann
stehen sie einige Minuten, dann geht es mit
neuer Kraft weiter, dann nachmittags bis abends
elf, immerzu, immerzu.

Malzeiten. Die Menge drängt sich im
Zelbann. Kallinteressenten versuchen zu reiten.
Entweder klappt das Reiten nicht oder das
Fassen nach dem Mal. Und Unbefeihtete
suchen, grüßen: „Ruf dir den Gaul pflunderte
und mach' Würstli draus.“

Ein Ader, unterlegter Schalter schämt
sich auf das Hoch mit dem Sand; er reitet wie
ein alter Reiter. Der Mal reist seine
Augen. Er greift Kunde um Kunde.

Aber wie er zapudt: Zunächst fingert er
vorsichtig in der Tasche herum. Seine Finger
kommen verdächtig sandig heraus, dann ein
fester Griff nach dem glatten Nisch am Strick.
Die Gefühls mit dem Sande ist ja nicht er-
laubt; aber, mer' Recht ist. Der Mann scheint
Fachmann in Sand zu sein, so sehr magst er
das. Vielleicht hat er ein Patent auf die
Sande.

Er reitet und reitet. Das Weß darf hätte
bestimmt für einen festen, festen Reiz ge-
reicht am Fühlhahn. Aber der Mann hat Epe-
gels. Ihm schmeckt nur Mal blau, der ge-
reichten wird. Na, schön! Soll er ihn haben.
Er steigt ihn aus. Reist ihn mit mächtigem
Rud herum.

Die Sandmethode hat doch Erfolg gehabt.
Nährt vielleicht ihren Mann. Denn geforderten
Mal ist es höchst gleichgültig, ob er mit Sand-
förnern erlegt wurde oder mit der Manfalle.
Bei ihm sprechen nur Tafsachen.

Wie bei seinem Veleger. Der verdrückt
sich lelle aus dem Zelt und stüffelt dranh
den Sand nach dem Tafsche. Heute abt es
bei ihm Mal blau mit Sandfartoffeln.

Guten Appetit. Sandförner sind vorsichtig
mit den Zähnen zu zermalmen!

Rahenangen für Fahrräder.

Ein verkehrsörderndes Ziel verfolgt der
Verband Sächsischer Automobilbesitzer in
Dresden. Er hat kürzlich an das sächsische Mini-
sterium des Innern eine Eingabe gerichtet, in
der die Bitte ausgesprochen wird, die Radfahrer
zu veranlassen, ausnahmslos am hinteren Ende
des Rades ein sogenanntes Rahenange (Blin-
tlicht) zu führen.

In den letzten Monaten haben sich die An-
fälle gehäuft, die darauf zurückzuführen sind, daß
Radfahrer, die nur mit schwacher Beleuchtung
nach vorn ihres Weges zogen, so an Auto-
mobilisten zu spät erkannt und über-
rannet wurden. Wenn die Radfahrer auf der
Landstraße ausnahmslos ein sogenanntes Rahen-
ange führen, dann wird der Automobilist durch
den Widerschein rechtzeitig aufmerksam gemacht,
und dann können berartige Unfälle, wie sie in
letzter Zeit in geradezu erschreckender Anzahl
zu verzeichnen waren, nicht mehr geschehen.

Das Blinlicht, dessen Anschaffungspreis nicht
ins Gewicht fällt, erfordert keinerlei Unterhal-
tungsarbeiten. Aus diesem Grunde erforderte der
Verband Sächsischer Automobilbesitzer des Mini-
sterium, ferner darauf hinzuwirken, daß auch
Handwagen und ähnliche Transportwagen mit
einem Blinlicht ausgestattet werden.

Hallische Künstlerschaft gegen Stadtverwaltung.

Keuer Streit um die Brückenfiguren. — Berliner Bildhauer machen die Arbeit. — Schmecke der hallischen Künstler.

Der Wirtschaftsvorstand bildender Künstler
in Halle mündet sich in einer längeren Ver-
schiebung an das Stadtverordnetenkollegium.
Er beklagt sich darin über den Magistrat,
besetzt über das Tiefbauamt, das zwar die
hallischen Künstler veranlaßt habe, für die
Anarbeitung der Großhitzer Brückenfiguren
Anfragen an die Stadtverwaltung zu stellen,
jedoch die Arbeit an Berliner Bildhauer ver-
geben habe. Und das, obwohl die hallischen
Interessierten zweimal mit ihren Preis-
forderungen zurückgekehrt.

Ob schließlich die hallischen Forderungen der
Forderung der Berliner nachgeben, wird in
der Beschlusse nicht gesagt, ist aber wohl an-
zunehmen. Jedenfalls sieht der Wirtschaftsvor-
stand bildender Künstler in der Behandlung
der Sache eine unerbittliche Zurücksetzung und
verlangt, die Stadtverordneten sollen darauf
hinwirken, daß künftig alle städtischen künst-
lerischen und kunsthandwerklichen Aufgaben
durch hallische freie Künstler ausgeführt wer-
den. In der Eingabe wird im wesentlichen
ausgeführt:

Anschließend an unsere Eingabe vom
16. Juni 1928 sehen wir uns leider gezwungen,
der Stadtverordnetenversammlung von einer
weiteren Brückensanierung der hallischen freien
Künstlerschaft durch die Stadtverwaltung
Kenntnis zu geben in einer Angelegenheit, die
über den speziellen Fall hinaus von all-
gemeiner sozialpolitischer Bedeutung ist.

Unsere damalige Eingabe führte Beschwerde
gegen die Aufstellung der hallischen freien
Künstler bei Vergebung städtischer künstlerischer
Arbeiten. Anlaß dazu bot die Komposition
der Vergebung der Modelle an
den Großhitzer Brückenfiguren an
Herrn Professor Marks, Lehrer an der Kunst-
gewerbeschule Halle.

Der Erfolg unserer damaligen Eingabe
war, daß bei einer Befristung dieser Modelle
durch die Stadtverordneten in der Burg
Gießhofen laut Preisbestätigung durch den
Magistrat

die Aufstellung gegeben wurde, daß für
die Ausführung der Figuren in Stein
hallische Spezialisten in Frage kämen.

Darauf wurde in der nächsten Stadtverord-
netersitzung die anfangs abgelehnte Aus-
führung der Figuren genehmigt, auf wurden
dann die hallischen freien Bildhauer zur Preis-
abgabe für diese Arbeit aufgefordert. Sie
nahmen, mit Ausnahme eines Aufgeforderteten,
der diese Arbeit ablehnte, überein, ein ge-
meinsames Angebot abzugeben, weil die
Arbeit sehr umfangreich ist und die Bildhauer
unter großem Arbeitsmangel leiden, so jedoch
die Möglichkeit gegeben war, alle Auf-
geforderteten merktlich an der Ausführung zu
beteiligen.

Da die Kalkulation gegenüber dem billigen
Berliner Angebot eines uns unbekannt

Herrn Gohes so hoch war, gingen die Bild-
hauer

zweimal mit ihrem Preise zurück,
weil sie in ihrer schlechten wirtschaftlichen Lage
auf diese Arbeit nicht verzichten konnten, außer-
dem ist zu berücksichtigen, daß das Angebot
unserer Kameraden alle Nebenumstände berück-
sichtigte, so vor allem geschlossenen, für Be-
stimmungen ausnehmend reiche Bretter-
boden um die Figuren und Modelle.

In einer mündlichen Unterredung zwei der
beteiligten Bildhauer mit Herrn Professor
Helmann wurde plötzlich von diesem der Vor-
schlag gemacht, die Bildhauer möchten von der
Ausführung absehen, mit der irdigen Be-
stimmung, sie wären wohl doch nicht selbst an
den Figuren tätig; dafür sollten sie andere Auf-
träge von insgesamt 2000 RM. (zweitausend)
erhalten.

In der daran anschließenden Sitzung der
Bildhauer wurde beschlossen, auf die Aus-
führung der Figuren nicht zu verzichten, da es
wirtschaftlich nicht möglich ist. Dieser Beschluß
wurde dem Tiefbauamt mitgeteilt.

Obwohl wir der Heberzeugung sind, daß die
Bildhauer alle Vorbereitungen für den Auf-
trag erfüllt hätten, ist seit einer Woche all-
sowohl die Arbeit an den Figuren

durch den Berliner Bildhauer
mit neuen Leuten aufgenommen worden.

Was den Magistrat bezogen hat, den
hallischen Bildhauern den Auftrag zugunsten
eines unbekannteren zu erteilen, nachdem sie
zur Preisabgabe vom Tiefbauamt aufgefordert
wurden, konnten wir bis heute nicht feststellen,
aber die Vermutung liegt nahe, daß verminde-
rte Unfähigkeit der Grund ist, eine Ent-
scheidung, die geradezu ungeheuer wäre und
von einer Verkennung, ja Entwürdigung der
hallischen Künstlerschaft zeugen würde.

Die Bildhauer haben in ihrem Schreiben
an das Tiefbauamt wiederholt darauf hin-
gewiesen, daß sie die volle Verantwortung für
die technische und künstlerische Qualität der
Ausführung garantieren können.

Wirtschaftsvorstand bildender Künstler
Halle (Saale).

Kirchenfest und Orgelweihe

auf dem Petersberg.

Kommenden Sonntag, am 9. September,
wird die neue Orgel, die in einer Summe von
22 Registern gebaut ist, ihrer Bestimmung
übergeben werden. Aus diesem Anlaß ist der
Kirchenfest des Kirchenkreises Halle-Saale-
II nicht, wie in den Vorjahren am Sonntag Can-
tate abgehalten worden, sondern soll zugleich
mit der Orgelweihe verbunden werden. An
Stelle des verstorbenen Gen. Sup. D. Schiller
wird Konr.-Rat Zippel die Weihepredigt halten.

die Eingangsstürze der Superintendent des
Kirchenkreises Halle-Saale II, D. Hellwig.
Neben der von Kirchenmusikdirektor Dörfel
ermittelt gespielten Orgel wird der Pauken-
chor des Jungmännervereins Giebichenstein
mit dem Kirchenchor von St. Thomae und
zwei Chöre aus Sondershausen zum Vor-
trag bringen.

An den Gottesdiensten schließt sich ein großes
Kirchenkonzert an, bei dem zunächst die Orgel
geübt werden wird und sodann sämtliche
Chöre des Kirchenkreises entweder Einzelvor-
träge oder Wallfahrten vorbringen werden.
Außerdem sind Koncertmeister Felix (Geige)
und Charlotte Regel (Violine) zur Mitwirkung
genannt worden. Abfahrt vom Bahnhof Halle-
Zentrum um 11.28 Uhr vorm. Festordnungen
findet in der Räucher-, Befehlshaus, 4 zu haben.
Dieses mit großer Sorgfalt vorbereitete Fest
an dem schon gelegentlich Weiterberge darf wohl
einen guten Gelingen erwarten.

Preissturz in Preisbeeren.

Der heutige Wochenmarkt war ungemein
hart besetzt mit Preisbeeren. So viel Preis-
beeren waren überhaupt noch niemals dort an-
gekommen. Der Preis ist infolge dessen von 70 Pf.
auf 45 Pf. das Pfund ermäßigt worden.

Pflaferlinge und Blumenthal waren eben-
falls in riesigen Mengen vorhanden. An einer
Stelle wurden drei Pfund Birnen für 15 Pf.
verkauft, und zwar gute saftige Ware!

Bei den Reibhühnern das Gewicht nicht
so leicht, als erwartet wurde. Das Angebot
war recht groß. Es gibt dieses Jahr zu viel
Reibhühner! lautete die Klage der Händler.

Es regnete Würstchen.

Eine Erinnerung an den Jahrmarkt im
April. Eine Frau hat damals eine Würstchen-
Kochtopf aus Würstchen gekauft hat, fand
jedoch vor dem Einschneiden, die Würstchen
von Pfandobjekten lautete die Anklage.

Frau Emma hatte damals gute Geschäfte
gemacht. Würstchen, Würstchen, aber wie marine
Schmelze. Die Würstchen sind sich und neue Berge
von Würstchen hatte sie aufgefressen.

Da kommt ein Käufer, der sie nicht leiden
mag: ein Gerichtsvollzieher mit einem
Pfandobjekt. Er beschlagnahmt die Würstchen.
Frau Emma gerät in Erregung. Als er
aber sogar die „Heßen“ und die „Gallen“
pfänden will, hetzt sich ihr Unmut zur wilden
Tun. Sie packt die Ware — „Wah! ah! Leute,
sieh regnet Würstchen!“ und schleudert sie
in die Menge. Dort fand sie milde Aufnehmer.
Jedenfalls waren die Würstchen für den Be-
amten, der sie pfänden wollte, verloren.

Für Frau Emma erhielt gestern die Sache
einen bitteren Nachgeschmack. 50 Mark muß
sie jetzt bezahlen wegen Beschlagnahme von
Pfandobjekten.

Lumpenpad.

Von auswärts kam auf einem Fahrrad ein
Arbeitsloser nach Halle, der nach Arbeit
Umhang zu halten. Es gefiel ihm ein Mann
zu ihm, der ihm alle möglichen Ratssätze gab.
Vor dem Arbeitsamt angekommen, erklärte sich
der Arbeitslose bereit, auf das Fahrrad des
Arbeitslosen aufzufahren, bis er im Bureau
nachgefragt habe. Als der Arbeitslose wieder
auf die Straße kam, war der gute Ratgeber
und das Fahrrad mit ihm verschwunden.

Auf dem Hauptbahnhof schmeckte sich ein
anderer Mann an einem auswärts ge-
kauften Arbeiter heron, der ihn fragte, wo
er Quartier zu billigen Preise erhalten
könne. Der Hallener bedeutete ihm, in die
Herberge zu gehen, aber seinen Koffer auf dem
Fahrrad zu lassen, da in der Herberge „nichts
gekauft“ werde. Der Fremde gab tatsächlich
seinen Koffer in Aufbewahrung. Der Hallener
verstand es aber, ihm den Gefäßhaken an zu-
entnehmen, worauf er den Koffer abholte und mit
ihm verschwand. Der Koffer enthält Kleidungs-
stücke und Waagen im Werte von 150 Mark.

Wem sind Invalidenmarken gestohlen?

Am 27. u. 28. August ist bei verschiedenen
hallischen Wohnstätten von einem jungen, ent-
geltlichen Mann der Versuch gemacht worden,
für 40 Mark Invalidenmarken zu je 2 Mark
gegen den üblichen Betrag in Dreiermarken um-
zutauschen. Da das Auftreten des Antrag-
stellers zu Bedenken Anlaß gab, wurden die
Marken in zwei Fällen bis zum Nachweis rechtmä-
ßigen Erwerbes bei den Postämtern zurück-
behalten. In einem Falle gelang das Wandern.
Bis heute hat sich niemand gemeldet, dem
größere Beträge an Invalidenmarken gestohlen
wurden, aber die Markten, die der junge Mann
angeboten hat, rühren zweifellos aus einem
Diebstahl her. Geschädigte wollen sich beim
Postamt 2 melden.

Palettsmörder.

Kaum ist das Wetter wärmer geworden, so
daß der Mensch das Bedürfnis empfindet,
abends nicht ohne warme Dülle auszugehen,
beginnt die Saison der Wollwaren. Wollwaren
wurden aus einer Wollfabrik mit einem
Kaffeehaus aus Heberstraße gestohlen. Es
waren neue Heberzeuge, an deren Stelle
nache alte Lumpen gingen.

Gefährliche Gesellen.

Aus einer Feldscheune am Deesener Weg
wurden in der vergangenen Nacht fünf Band-
freier herangeshleppt, die dort schlafen woll-
ten. Sie hatten sich in einen Wald, wo
Leise, aber in ihrem Besitz befanden sich Dolch-
messer und Schlagringe.

Feueralarm.

Die Feuerwehre wurde gestern nachmittags
nach der verlängerten Saatenstraße gerufen.
Dort war eine Baustelle in Brand geraten. Die

Lona
die moderne Kappe
in schönen Farben
3.75
Hauswirtschafter
Größtes Spezialunternehmen Deutschlands
Filiale: Halle (Saale), Große Ulrichstraße 11

Feuerwehr löschte den Brand und rückte nach kurzer Zeit wieder ab.

Gestern rückte das Heberfallkommando nach der Kurärzenei aus. Streitigkeiten...

Wechselfallenwindler.

Auf der Wanderschaft begegnet in Schenke die Schloffer Art einem jungen Mann...

Am Mittwoch beginnt der Fremde zu reumotigen. Er holt einen Zofschläger aus der Tasche...

Als es sich abgeben will, sagt er: „Kann mich mal auf Schloffer, legt mich vor mit mal was lernen!“

Trinken sich Schloffer ein Schälchen Bier und will heimlich in einen Neben der Schloffer...

In der nächsten Schlofferstadt benudet der Architekt Schloffer ebenfalls seinen Zirkel...

Der Bericht rezensierte er gestern, er habe das Bemerkung befindet mit Ausnahme der beiden oberen...

Wettervorhersage.

Mit der Entfaltung eines kleinen Kerns über England, das Sommerwetter...

Vorhersage: Unruhig, langsam zunehmende Bewölkung, doch trocken und warm.

Wetterberichte aus den deutschen Reisezielen vom 6. September 1928.

- Thüringen: Erfurt: heiter, 23 Grad; Oberhofen: heiter, 20 Grad; Bad Liebenstein: heiter, 17 Grad.

- Bayern: Garmisch-Partenkirchen: heiter, 13 Grad; Berchtesgaden: heiter, 11 Grad; Oberstdorf: heiter, 10 Grad.

- Sachsen: Dresden: heiter, 17 Grad; Leipzig: heiter, 17 Grad; Chemnitz: heiter, 17 Grad.

- Westfalen: Köln: bewölkt, 17 Grad; Düsseldorf: heiter, 17 Grad; Essen: bewölkt, 17 Grad.

- Sachsen: Leipzig: bewölkt, 17 Grad; Chemnitz: bewölkt, 17 Grad; Dresden: bewölkt, 17 Grad.

Der Interpegel zeigte einen Wasserstand von 1,22 Meter. Die Saale ist jetzt gestern um vier Zentimeter gesunken.



Die Preisträger vom Laternenfest.

Im Rahmen eines Tanzfrühstücks, das dem Laternenfest einen fröhlichen Abschluss geben sollte...

Zunächst ergriff Herr Dr. Sage den Vorsitz. Er führte aus, daß bedauerlicherweise Wiesmayer am Werke seien...

Und dann folgte die mit großer Spannung erwartete Preisverteilung. Die Entscheidung des Preisrichterkollegiums, das sich aus dem Vortoren Kaufmann Walter Wilmann...

Der 3. Preis - einen Samowar, gestiftet von der Firma Pempelmann & Krause - fiel an Herr Dr. Sage...

Der 4. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 5. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 6. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 7. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 8. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Die Preisträger vom Laternenfest.

Der 9. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 10. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 11. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 12. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 13. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 14. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 15. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

Der 16. Preis - einen Wappenstein, gestiftet von der Firma Hübner - bekam Herr Wilhelm Franz für sein „Draußenboor“...

ler (Schwarz), der als Preisgegenstand im Auftrag des Städtischen...

Kunstschatz der hallischen Hausfrau

Markt-Heinrichs-Wochenmarkt wurde, soweit wir feststellen konnten...

Table listing various goods and their prices, such as 'Eier', 'Butter', 'Käse', etc.

Preislisten und Waren

Table listing prices for various goods, such as 'Rindfleisch', 'Schafschmalz', etc.

Einbürgerung der Mönchsfische.

Der Versuch die wegen ihres geistlichen Lebens besonders ausgiebigen...

Die Fische wurden in den Teich gelassen und nach einiger Zeit...

Die Fische wurden in den Teich gelassen und nach einiger Zeit...

Die Fische wurden in den Teich gelassen und nach einiger Zeit...

Die Fische wurden in den Teich gelassen und nach einiger Zeit...

Die Fische wurden in den Teich gelassen und nach einiger Zeit...

Die Fische wurden in den Teich gelassen und nach einiger Zeit...

Die Fische wurden in den Teich gelassen und nach einiger Zeit...

Die Fische wurden in den Teich gelassen und nach einiger Zeit...

Die Fische wurden in den Teich gelassen und nach einiger Zeit...

Beschäftigungsverpflichtung.

Die Klagen der Techniker. - Veltore Techniker kellenlos.

Der Verband Deutscher Techniker, Duisburg, Halle, leitete seine beschließende...

Der Verband Deutscher Techniker, Duisburg, Halle, leitete seine beschließende...

Der Verband Deutscher Techniker, Duisburg, Halle, leitete seine beschließende...

Der Verband Deutscher Techniker, Duisburg, Halle, leitete seine beschließende...

Der Verband Deutscher Techniker, Duisburg, Halle, leitete seine beschließende...

Der Verband Deutscher Techniker, Duisburg, Halle, leitete seine beschließende...

Der Verband Deutscher Techniker, Duisburg, Halle, leitete seine beschließende...

Der Verband Deutscher Techniker, Duisburg, Halle, leitete seine beschließende...

Der Verband Deutscher Techniker, Duisburg, Halle, leitete seine beschließende...

Tag.

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Dress, in Firma Dress & Inlett, läßt sich in die Geheimnisse der Dress einweisen...

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek.

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Diese Bücher liegen vom 10. bis 15. September in der Saalstraße...

Die Bezugsbücher

müssen bis 8. eines jeden Monats...

Familien-Nachrichten



Ge storben (Halle):
 Jde Kramer geb. Brendel, 78 Jahre,
 Kollwitzstraße 1a.

Ge storben (auswärts):
 Frau Elisabeth Kuntze geb. Brad-
 met, 74 Jahre, Rößlerstr.
 Frau Marie Wenzel geb. Schombi,
 88 Jahre, Hildesleben.
 Anna Zaube geb. Daberritz, 86 J.,
 31. Jden.
 Theodor Roth, Barnhiltz.
 Eduard von Ronin, 22 Jahre, Adel-
 mih.
 Oskar Rehe, 67 Jahre, Raumburg.

Volks-Feuerbestattungs-Verein
 Halle und Umgegend
 Geschäftsstelle: Landsberger Str. 13.
Am Sonntag, dem 9. September,
 findet vormittags 11 Uhr eine
Besichtigung des Krematoriums
 auf dem Gertraudenriedhof statt.
 Interessenten sind hierzu eingeladen.
 Der Vorstand.

Verreist
bis Ende September
Prof. Frese

Zurückgekehrt!
Meitzenheim,
 prakt. Arzt, G. Steinstraße 34,
 Fernr. 28107, Sprechstunden 9-11 Uhr
 u. 3-5 Uhr, Dienstag u. Freitag 5-7 Uhr
 abends.

Sonder-Angebot!
Emaillwaren

Garantie für jedes Stück.

| | | |
|--------------|--------|----|
| Schmoröfpe | von 65 | an |
| Kaffeekocher | 80 | |
| Bratpfannen | 95 | |
| Schüssel | 40 | |
| Suppenseibe | 50 | |
| Essenträger | 90 | |
| Kaffeekocher | 50 | |

28 cm Durchmesser
 z. Teil mit kleinen Fehlern
 Serie I II III
 65 75 95

Umtausch gern gestattet

| | |
|------------------------|-----|
| Milchöfpe groß | 95 |
| Wannen rand | 95 |
| S.S.S. Garnitur | 125 |
| Kasserolle | 50 |
| Waschbecken | 120 |
| Empfänger mit 1/2 Ltr. | 95 |
| Rehrschauflern | 50 |

Mülleimer mit Schrift 2⁹⁵ Mengenabgabe vorbehalten
 Toilettenleimer Loch-Deckel 2⁵⁰

Burghardt & Becher
 Leipziger Straße 10
 Deutschlands größtes Geschäftshaus für Haus- u. Küchengeräte

ER weckt Sie immer zur rechten Zeit

Nebenstehenden Wecker empfehle ich Ihnen anderen gut-fabrikanten ganz besonders.

Taschen-Uhren
 Armband-Uhren
 in größter Auswahl unter Garantie zu äußerststen Preisen.
 Reparatur-Workstätte für Uhren jeder Art.

Gust. Uhlig, Halle, untere Leipziger Str.
 Uhrmachermeister
 Geegründet 1859

Ab 1. Oktober neue Lohnsteuer-Abzüge!

Durch Beschluß des Reichstags ändern sich mit diesem Termin die Steuerabzüge. Jeder Arbeitgeber braucht daher neue Steuerabzugs-Tabellen.

Wir empfehlen:
Kühn's Lohnsteuer-Tabellen
 Zum Ablesen des Steuerbuzuges

| | |
|---------------------------------------|----------|
| Nr. 1, für wöchentliche Lohnzahlungen | RM. 1.50 |
| Nr. 2, für 14 tägige | RM. 1.50 |
| Nr. 3, für monatliche | RM. 1.50 |
| Nr. 4, für tägl. u. zweifachd. | RM. 1.50 |

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.

Bücherstuden der Saale-Zeitung (A.-Z.)
 Rannische Str. 10 Kleinschmieden 6
 Telefon 246 46

Billige Bezugsquelle in Strümpfen
 für Wiederverkäufer
 Strumpfhaus, Leipziger Str. 69.

Warnung!
 Hiermit warne ich übermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
 W. Wiermann
 Wilmendorf
 Brüderstraße 92.

Weitere 10 billige Bettentage infolge neuer Groß-Einkäufe

Nachtschränke
Schränke
Schlafzimmer

zu erstaunlich billigen Preisen.

Anf Wunsch Zahlungs-erleichterung.

Nach auswärts Transport ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.

| | |
|---|---|
| Metalbettstellen mit Patentmatrizen | RM. 16.- 18.50 20.- 22.- 24.- 29.- 32.- 36.- 40.- 48.- 55.- |
| Kinderbettstellen: | |
| aus Eisen | RM. 17.- 19.- 22.- 24.- 27.50 29.- 33.- 35.- 48.- |
| aus Holz | RM. 21.- 30.- 38.- 40.- 42.- 44.- |
| Auflagematrizen, 3teil. m. Keil: | |
| RM. 13.50 16.50 22.- 25.- 28.- 30.- 34.- 38.- 40.- 46.- 52.-, einfache Ausführung 11.50 | |
| Echte Patentmatrizen: RM. 20.- 25.- 29.- | |
| Stahlrahmmatrizen: RM. 15.- 17.- | |
| Zugfeder matrizen: RM. 7.- 11.50 | |
| Holzbettstellen: RM. 29.- 39.- 35.- 37.- 42.- 44.- | |
| Federbetten mit guter Füllung | |
| Oberbett RM. 14.- 19.50 29.- 38.- 47.- | |
| Unterbett RM. 13.50 16.- 26.- 32.- 42.- | |
| 2 Kopfkissen RM. 8.- 11.50 17.- 21.- 26.- | |
| pro Stand RM. 35.50 47.- 72.- 91.- 115.- | |
| Bettfedern RM. 0.90 1.40 2.50 3.25 4.- | |
| Halbdunen RM. 4.60 5.25 6.- 7.- 8.50 | |
| Dreiviertel dunen RM. 10.- 11.- 13.- | |
| Reine Dunen RM. 7.75 12.50 14.- 18.- | |
| Inletts und Drellen von den einfachsten Ausstattungen bis zu den feinsten Indiantenfarben | |
| Chaiselongues RM. 32.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.- 58.- usw. | |
| Bettchaiselongues RM. 95.- 115.- 125.- 140.- | |
| Stoppdecken RM. 10.- 13.50 17.50 20.- 21.- 24.- 29.- 32.- | |
| Dauendecken RM. 55.- 65.- 70.- 80.- 88.- 95.- 98.- | |

Neueste Bettfedernreinigung
 übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit und Leistungsfähigkeit - Jederzeit in Betrieb.
 Abholen und Zustrahlen kostenfrei.

Bettenhaus Bruno Paris
 Kl. Ulrichstr. 2, Eingang Kanzelgasse, 2 Min. v. Markt

WORMSER ZEITUNG

weitaus größte und einflussreichste Tageszeitung für Worms, Kreis Worms sowie die angrenzenden Teile Hessens u. der Pfalz. Sie erfasst als wirksamstes Werbemittel ein grosses und wertvolles Interessens-Gebiet. Wöchentlich 13 Ausgaben, dabei eine Sonntagsausgabe, Gröster Anzeigenteil u. höchste Abonnentenanzahl von allem im gleichen Bezirk zur Ausgabe gelangenden Blättern.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung
 Freitag, 7. September 1928, vorm. 10 Uhr, verfüllere ich in Halle, Preussentag 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Bild, 1 Zupendruck, 1 Zupendruckmaschine, 1 Standuhr, 2 Seristos, 2 Blaufächer, 1 Spiegel, 1 Piano, 2 Scherenscheren, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 4 voll. Sprödaparate, 1 Waschkümmel, 2 Kassetten, 2 Kreschens, 1 Oelgemälde, 1 Säulenlampe, 1 Chaiselongue, 1 Gebirgsstuhl, verflochten, 1 Stuhl mit gepäfften, 1 Ion, 1 gold. Ring u. Brillant, 1 Zigarettencasino u. 1 gold. Uhr.
 Defter, Obergerichtsvoollzieher.

Zwangsvollstreckung
 Freitag, 7. September 1928, vorm. 10 Uhr, verfüllere ich in Halle, Preussentag 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

250 Pfaffen Schwürer, 1 Stoff, 2 Stehstuhle, 1 Badentisch, 1 Regal mit Rollen, 1 groben Spiegel mit Sonnenblende, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl 13 PS mit Sänstler.
 Stroh, Obergerichtsvoollzieher, St. K. Telefon 265 78.

Zwangsvollstreckung
 Freitag, 7. September 1928, vorm. 10 Uhr, verfüllere ich in der Stadtkammer, Bier-Preussentag 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Schreibtisch, 1 Schreibtischmaschine, 1 Aktenschrank, 13 Reich-Schneidmesser, 1 gr. Anker, 1 Glas, 1 Seltene Schale, an Ort und Stelle eine Spritzenanlage, feinstillig: 1 Rollen Zigaretten.
 Eigenort, Gerichtsvoollzieher.

Auktion
Auktion G. Wäckerstraße 21.
 Freitag, 7. September, vorm. 10 Uhr, verfüllere ich freiwillich: komf. Kande, Teppich 2x21/2, elektr. Salonlampe (Stuhl), Zupendrucke (Drilling u. Vierdrilling), Pfeiffeln m. u. a. a. Blau, Badregat, Haus u. Küchengerät. Die Sachen sind gebraucht. Verfülligung von 8 Uhr.
 Cito Uhlig, Auctionator, Halle a. d. S., Große Märkerstr. 24, Tel. 242 08.

Holenträger
 sehr große Auswahl
 8. Schöne Radf.,
 Halle, Gt. Eistritz, 84

Trauringe
 Massiv goldene
 333, 355, 750 oder 900 gestempelt des Stck. 4-80 M.
 Juwelier
Tittel
 Trauringe
 Schmeerstr. 12.

Große Auktion
 Freitag, den 7. September 1928, vormittags 10 Uhr, versteigere ich Friedrichstraße 23 (Friedrichsgarten) freiwillig eine große Partie Nach- und andere Sachen als:

3 Diplomat-Schreibtische
3 Kleider-Schränke
 Wäschschrank, Bücherschrank, 2 Verklows, 1 große Pilschgarmitur, 3 Sofas, gerahmte Korbarmstühle, 2 Nachtschischen, 4 Bettstellen mit Matratzen, 6 Federbetten, 2 Kommoden, Teppich (2x3), Bilder und Spiegel, Nähmaschine, 4 Tramben, Schankelstühl, 1 Sockeluhr m. Glasgl., 1 Schreibmaschine (Koppel)

Figuren, gr. Partie Hausgerät, 1 Badewanne mit Becken u. v. anm. Sachen. Die Gegenstände sind gebraucht und von 8 Uhr an zu besichtigen.

Walter Knoche
 Versteigerer und veredigter Taxator
 Hermannstraße 5 Telefon 229-42

Auch bei der Wärme Seefische ein köstliches Gericht!

Morgen den 4. Kühlwaggon in diese Woche.

Nordsee

Große Ulrichstraße 55, Bernburger Straße am Relick, Steindamm am Rannischen Platz, Weißeneis, Jödenstraße 1.

| | |
|------------------------------------|----------|
| Goldbarsch o. Kopf Pfd. | 28 |
| Seelachs ohne Kopf Pfd. | 28 |
| Grüne Heringe Pfd. | |
| Seelachsfilet ohne Haut und Gräten | Pfd. 60 |
| Kablau ohne Kopf | Pfd. 48 |
| Fruchtig und Bratschollen | Pfd. 40 |
| Bratschollen m. Kopf | Pfd. 25 |
| Schellfisch ohne Kopf | Pfd. 60 |
| Angelschellfisch | Pfd. 75 |
| Schwinschellfisch | Pfd. 75 |
| Rotzunge groß | Pfd. 75 |
| Echte Makrelen | Pfd. 45 |
| Nordsee-Schnecken ohne Kopf | Pfd. 95 |
| Steinbutt, 4-7 Pfundig | Pfd. 160 |
| Flusszander, 1-4 Pfundig | Pfd. 120 |
| Lebende Karpfen | Pfd. 160 |

Lebende Schelle und Aale

Ferner täglich frisch
 Allerl. delik. zarte deutsche Fettbücklinge Pfd. nur 55

Jetzt ist die richtige Bäckungszeit, so fett und zart ist die Ware im ganzen Jahre nicht wieder.

ff. geräuch. Seeaal 1/4 Pfd. 30 f. geräuch. Seelachs in Stücken 1/4 Pfd. 30 f.

Alle feinsten fetten zarten geräuch. Elbalei jetzt eine Delikatessen-Neu-Bratheringe 2 Pfd. - Dose ca. 10-12 Fische nur 95 f.

Triumph-Motorrad
 steuer- und fährerscheinfrei
 jetzt sofort lieferbar
 Alleinverleter:
Paul Krause,
 Geiststraße 39

Aus der Heimat

Unterföhlagen eines Konkursverwalters.

Erfurt. Der Kaufmann Adolf Hilpert aus Erfurt hand am Dienstag vor dem erweiterten Schöffengericht unter der Anklage, in den Jahren 1925 und 1926 in sieben Fällen als Konkursverwalter zum Nachteil der Gläubiger gehandelt zu haben. Die Fehlbeträge bezifferten sich auf rund 48 000 M. Diese Summe dürfte sich jedoch auf 68 000 M. erhöhen, da die Voruntersuchung wegen einer Reihe weiterer Fälle noch nicht abgeschlossen ist.

Der Angeklagte gab an, als Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes für das Baumgewerbe sowie der Baumaterialienhandlung O. m. b. G., dann als selbständiger Inhaber einer Baustoffhandlung große Verluste erlitten zu haben, die er allein abzudecken hatte. Schon seit 1914 mit der Führung von Konkursen beauftragt, habe er, nachdem er 1921 als Richterrevisor selbstständig geworden war, oft gleichzeitig zwei- und mehr Konkurse zu bearbeiten gehabt. Dabei habe er sich auf seine Hilfskräfte verlassen müssen, die ihm oft blök verloren und sich der Veruntreuung bedient, daß er viel mehreres Jähren wegen Veruntreuung in ärztlicher Behandlung lieg. Da er immer in neuen Stellungen und Vermögensverhältnissen sich befinden habe, hätte er damit rechnen dürfen, daß er bei Verleihen Fehlbeträge bedien und Schulden tilgen könne. Als guter Kaufmann habe er Betriebe, die eigentlich nicht mehr weiterzuführen waren, geradeaus eingekauft und dabei hohe Verluste erlitten, die er aus eigenem Gelde, teils mit Weibern, die er aus einer Waise in die andere herübergenommen habe. Auf diese Weise wurden die Gelder nicht ausgetandergelassen.

Das Schöffengericht hielt den Angeklagten in fünf Jahren Freiheitsstrafe über, während es ihn in zweien freisprach. Es erkannte auf ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Daß er von vornherein auf Betrug ausgegangen sei, sei nicht nachgewiesen. Die Beweise schiedung lieg erst später nach und nach, insoweit mangelhafter Buchführung und unter dem Zwange der Verluste, eingetreten. Dabei sei auch von Verwertung der bürgerlichen Ehrenrechte abgesehen.

Der Papparton als Aschenkasten.

Für 4000 Mark Schuwaren verbrannt. Nordhausen. In einem hiesigen Schuhgeschäft brach in den Morgenstunden ein größeres Feuer aus, bei dem Schuwaren im Werte von insgesamt 4000 Mark verbrannt wurden. Wie die Polizei feststellte, war der Brand dadurch entstanden, daß der Wächter die Asche aus dem im Laden befindlichen Ofen in einem Papparton aufbewahrt hatte. Durch die noch glühende Asche wurde der Karton, dann der Ofen selbst in Brand gefahren. Die eigenartige Aufbewahrung der Asche brachte jetzt den Besitzer wegen fahrlässiger Brandstiftung vor das Schöffengericht. Mildernd sprach für ihn, daß das Grundstück keinen Hof besitzt, auf dem ein Aschenbühnen hätte stehen können. Das Urteil lautete auf 100 M. Geldstrafe.

Was kostet billigt ein Nachwächter?

Neuhen (Zorgau). Am 1. September ist der Gemeindevorstand und Nachwächter Eduard Winkler von hier im Alter von 78 Jahren in den Ruhestand getreten. Als die freigebliebene Stelle haben sich drei Bewerber gemeldet. Ihre Forderungen bewegen sich zwischen 800 und 1000 Mark jährlich; der alte Nachwächter hatte seinen Dienst für 200 Mark versehen. Die Wahl der Gemeindevorstellung fiel auf den Mindestfordernden, und zwar den

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Pöschner. Copyright by V. Vobach & Co., Leipzig. (1. Fortsetzung) (Katholik verboten)

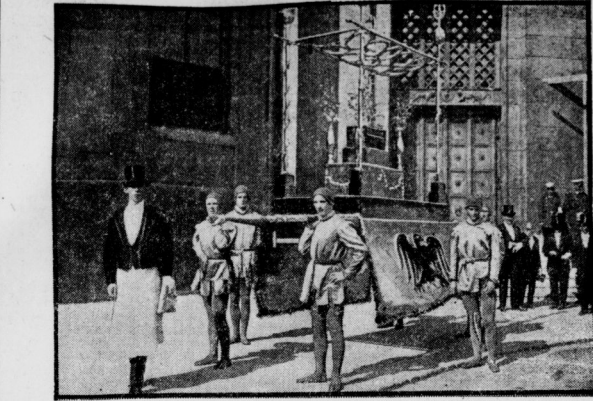
Zweites Kapitel.

Joachim Sendorf sah in seinem eleganten Arbeitszimmer an dem breiten Eichenstisch und schrieb an seiner großen Maschinenp. Seit beinahe zwei Jahren nahm dieses Werk alle seine Kräfte in Anspruch. Das Zeugnis war längst fertiggestellt, die Musik der ersten drei Akte bis auf einige Szenen vollendet und instrumentiert und die Komposition des letzten Aktes bereits begonnen. Auch heute war der junge Dichtervorsteher tief über seine Arbeit gebeugt; er hatte gute Gründe, sein Werk so schnell als möglich zu beenden.

Es ging auf sieben. Wenn er nicht zu spät ins Schauspielhaus kommen wollte, wo Camilla de Bary heute auftrat, war es Zeit, zu Abend zu essen und sich anzuleiden. Während er im Zimmer auf und ab wandelte, sah beschiedenes Paul verzehrte, flogen seine Gedanken in die Vergangenheit und in die Zukunft.

Vor acht Jahren hatte der alte Geheimrat Sendorf jedem seiner beiden Söhne Albrecht und Joachim eine fünfzigtausendmarkige Mark hinterlassen. Albrecht, der damals jung verheiratet war, hatte sein Erbelet benutzt, um einen Posten Aktive seiner Gesellschaft zu erwerben. Bald danach rückte er von Oberingenieur zum Direktor des Unternehmens auf und bezog die Villa in der Königstraße.

Auf ganz andere Weise hatte Joachim sein Erbelet verwendet: Es war von je sein schlichter Wunsch gewesen, sich ganz der Musik zu widmen, doch hatte sein Vater die Einwilligung stets verweigert. Der alte, etwas phlegmatische Be-



Von der Grundsteinlegung des Bibliothekbaues des Deutschen Museums in München. Die Kassette, die mit den Urkunden bei der Grundsteinlegung eingemauert wurde, im Gehänge.

Ausfaller Hermann Selig. Der Gemächte steht im 75. Lebensjahre, erfreut sich aber noch rüstiger Gesundheit.

Fröste auch im Harz.

Kasseltelbe. In der Dienstadt hat es stark gefroren. Kartoffeln und Bohnen haben gelitten. Auf den Wiesen sieht man jetzt die ersten Herbstglocken ihre arten roten Blütenfreude empfinden. Pilze sind recht wenig zu finden.

Todessturz beim Pfämenpflücken.

Großrotensdorf. Am Dienstagmorgens führte der hier im Ruhestand lebende Lehrer Guban Kämpfe beim Pfämenpflücken von der Leiter und blieb tot liegen. Er hatte einen Genickbruch erlitten.

Ein Guanaco entspringen.

Arnstadt. Beim Abtransport des Tierparks des Zirkus Amarant ist ein Guanaco entspringen und in Richtung Ohrdruf entlaufen. Das Tier, das zur Familie der Kamass gehört, ist sehr selten, aber völlig ungefährlich.

Milngenerer Abflieg.

Blankenburg (Hörs). Eine hier zur Kur weilende fünfzigjährige Berliner Dame verunglückte im Schwarzwald. Die Dame, die den Wiesbadener besucht hatte und den Abstieg nach dem Schwarzwald unternahm, stürzte an einer steilen Stelle oberhalb des Kurortes Gerpolds aus und stürzte in die Tiefe, blieb aber zum Glück im Gebüsch hängen. Auf ihre Hilfe eilte ein Kurarzt herbei, der zum Glück Hilfe brachte. Die Blankenburger Sanitätskolonne betriebe in schwerer Arbeit die Dame aus ihrer unglücklichen Lage und überführte sie in eine Privatambulanz. Sie hat den Hilbogen geüben.

Für 100 000 Mark Kunstporzellan verbrannt.

Oeslau b. Koburg. Mittwochs vormittag brach in einem Schuppen der Porzellanfabrik von W. Göbel, in dem Baumaterial lagerte, Feuer aus, das außer dem Schuppen zwei Lagerhäuser einäscherte. In die diesen Häusern wertvolles

amate hielt Musik für nichts anderes als eine zwar anmutige, fruchtbare Spielerei. Nun aber, da Joachim sein eigener Herr war — er war jedoch münzig geworden —, folgte er doch seinem Lieblingswunsch und studierte. Alle Versuche des älteren Bruders, ihm diese Idee auszureden, blieben erfolglos. Drei Jahre später hatte er sein Studium beendet. Er schrieb dann eine Reihe von Liedern und kleineren Charakterwerken, bis er sich endlich reif fühlte, seinen Plan zu einer großen Oper zu verwirklichen. Er berechnete, daß die Summe, die ihm noch geblieben, bei beständiger Lebensführung so lange reichen würde, bis das Werk vollendet sein würde. Als er dem Bruder das neue seinen Plan mitteilte, gab es eine ziemlich erregte Auseinandersetzung. Albrecht Sendorf erklärte Joachims Vorhaben für unverantwortlich leichtsinnig. Dann machte er ihm den Vorschlag, lieber in die kaufmännische Abteilung der Ingenieurerei einzutreten und, wenn er durchaus nicht von der Musik lassen könne, sich in seiner freien Zeit damit zu befassen. Joachim wendete ein, daß man sich auf eine Arbeit, wie er sie vorzöge, ganz konzentrieren müsse, und daß sie, nur als Nebenbeschäftigung betrieben, nicht so gelangen könne, wie er es erziehe. So beharrte jeder der Brüder auf seinem Standpunkt, bis Albrecht, heftig und verstimmt, die Unterredung mit den Worten schloß: „Ich habe dich genug gewarnt, aber ich gebe dir schon heute die Versicherung, daß du von mir nicht die geringste finanzielle Hilfe zu erwarten hast, wenn du durch diesen Leichtsinns eines Tages mittellos dachst!“

Dieser Tag, an dem seine Mittel an Ende sein würden, war nicht mehr allzu weit. Da ließ es, alle Kräfte anspannen. Anfang April mußte die Oper unbedingt fertig sein.

Was es unter solchen Umständen nicht unverantwortlich, den heutigen Abend der Arbeit an entzehen Mühte da nicht jede Stunde aus-

genutzt werden? Gerade die Abende waren ja seine besten, fruchtbaren Arbeitsstunden!

Aber die Geduld nach Camilla wuchs und wurde fast unüberwindlich groß. Heute abend würde sie bei der Erkauführung eines neuen Stückes die Hauptrolle spielen. Das Schauspielhaus würde mit Hunderten von Zuschauern gefüllt sein, und er, der ihr am nächsten stand, ihr Verlobter, er sollte fernbleiben! War das nicht unerträglich, widerständig, unmöglich?

„Nein, nein!“ Rant und heftig hatte es Joachim plötzlich hervorgerufen, und eine trostlose Kopfbewegung begleitete seinen Entschluß. „An die Arbeit!“ — Nur so kann ich mir mein Glück erlangen!“

Er ließ die Fenstervorhänge schnell herab, zündete die Lampe an und sah bald, wieder ganz in seine Arbeit vertieft, über den Tisch gebeugt.

Kunstporzellan lagerte, beträgt der Schaden zwischen 100 000 und 150 000 Mark. Die Entstehungsurache konnte bisher nicht geklärt werden. Die Feuerwehren der Umgebung mußten sich auf die Erhaltung des Hauptgebäudes befähigen.

Keine Unregelmäßigkeiten beim Bauverein

Zeit. Der Vorstand des Bauvereins Zeit verbreitet folgende Erklärung: „Durch die Presse ist eine Notiz gegangen, daß bei dem Bauverein Zeit Unregelmäßigkeiten festgestellt seien und daher die Verhaftung von Herr Schläpfe und Neumann erfolgt sei. Nach persönlicher eingehender Rücksprache mit dem Untersuchungsrichter ermächtigt er den Untersuchungsrichter der Erklärung, daß weder die Verhaftung, noch die beschriebenen Verhaftungen gegen die beiden Herren das geringste mit dem Bauverein zu tun haben. Der Bauverein Zeit erklärt nochmals, daß er ihm alles in bester Ordnung ist und daß er gegen jede weitere Unterstellung gerichtlich vorgehen wird.“

Im Kampf mit einem Athleten.

Bura. Vor dem Hause Schulstraße 50 kam es zu wütigen Szenen. Der Steingewerke Adolf Köbernick, ein Niese an Körperkraft, hatte mehrere einmal wütig Alkohol zu sich genommen und hing mit seinen Brüdern, die alle in einem Hause wohnen, Streit an. Köbernick schlug alle in die Flucht, drang dann in die Wohnung des einen Bruders ein und zerstückerte hier mit der Faust alles, was zertrümmert werden konnte. Zufälligerweise wurden entzweielt. Zunächst war die Polizei alarmiert worden. Die Beamten fanden Köbernick, der immer noch tobte, mit schmerzlichen Verletzungen an den Händen vor. Zunächst wurde er mit seinen Brüdern, die unter den schwersten Anstrengungen der Beamten gelang es, den Tobenden ins Bett zu bringen. Die Beamten aber waren noch nicht lange fort, da wieder schon wieder um Hilfe gerufen. Köbernick war im Kampf mit dem geängsteten Wasser in der Hand auf die Straße geprüngeln und trieb seine Frau und seine alte Mutter vor sich her. Polizeibeamte kamen gerade zur rechten Zeit, um Unflut zu

verhüten. Dem riefenartigen Aert konnte man nicht anders bekommen, als daß man ihn mit dem Gummifnüpel niederstieß. Dann wurde der Wüterich in das Gefängnis gebracht.

Heimlichlicher Gattenmordversuch.

Magdeburg. Der Viehhändler Just aus der Prälantenstraße 25, der seit Jahr und Tag mit der Ehefrau in Bewährtheit lebt, hat am Dienstagabend das Schlafzimmer seiner Frau heimlich in Brand gesetzt. Das Feuer, mit einem Streichholz durch ein Schließelock entzündet, hinter das der Brandstifter von Hausbündel gehängt hatte, wurde von Hausbewohnern sofort bemerkt und die Frau gerettet. Man alarmierte die Feuerwehr, die den Brand in wenigen Minuten löschte. Der Viehhändler Just, der seine Frau schon am Montagabend auf dem Breiten Wege überfallen und schwer mißhandelt hatte, wurde festgenommen.

Verbandstag der Kaffeehausbesitzer.

Welpa. Im Verlauf der Tagung des Reichsverbandes der Kaffeehausbesitzer wurden drei Resolutionsentwürfe, die sich mit den Wirtschaftstragen beschäftigten. Das erste hielt Direktor A. Kowallitski (Berlin) über das Kaffeehausgewerbe im Spiegel der deutschen Wirtschaft. Die wichtigsten Punkte aufgenommener Darlegungen gingen von dem jetzt eingetretenen Normaljahr des Danneblanes aus und gipfelten in der Bestimmung folgender wirtschaftlicher Zusammenhänge:

Das Kaffeehausgewerbe liegt im höchsten Grade wirtschaftlichen Rückganges. Der Grund lieg in der allgemeinen Teuerung zu liegen. Zwar ist die Befugniszahl die gleiche geblieben; aber

der Wertverbrauch in den Kaffeehäusern ist erheblich zurückgegangen.

Die Revision des Danneblanes ist Sache der politischen Parteien. Jedoch die deutsche Wirtschaft verlangt keine, seit die Abänderung der Methoden der öffentlichen Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden. Trotz des Reichsparlamentarismus und aller Verordnungen seien die Ausgaben für den Kaffeehausgewerbe in den letzten Jahren um 50 Prozent gestiegen. Unzulässige Verwaltung und überpannte Ausgabenpolitik führten zu einer steuerlichen Belastung, die weit über das hinausginge, was jeder gerecht zu nennen, auf Staatsbürger, ohne Anstoß zu machen, auf sich nehmen könne (Beifall). Die deutsche Wirtschaft habe mit allen Mitteln ihre Betriebe rationalisiert, um Kosten und Menschen zu sparen; aber in der Verwaltung leitere die wirtschaftliche Unernunft geradezu Drogen (Beifall Zustimmung).

Der Redner kam dann auf den drohenden Schankstätteneigenen zu sprechen, der weitere Ausnahmevorschriften schaffen wolle, auf die Freigabe der gewerblichen Räume, die sich durch bedeutende Mietsteigerungen verhältnismäßig ausgereicht habe. Er lege die Möglichkeit zu einer weitestgehenden Belebung des Gaststättenwesens zunächst in einer selbstbewussten Förderung des Fremdenverkehrs und fordere im Namen des Vereines die Vereinfachung und Vereinfachung der Ver-

Vereinfachung und Vereinfachung der Ver-

Reich, Ländern und Gemeinden. Erfüllung sozialer und kultureller Aufgaben nur im Einklang mit den vorhandenen beschränkten Mitteln, Vorsehung auf arbeitsrechtlichen Gebiet nach vollzähliger Einwirkung der Gewerkschaften, Schaffung einer Reichsstatistikkommission mit breitem Aufgabenspektrum, die Länder und Gemeinden gemäß der Fortschrittzeit, Abschaffung aller lästigen Polizeiverordnungen, reichsrechtliche Regelung der Schankkonzessionsteuer, und vor allen Dingen: Stille und Stimme des Gaststättenwesens im endgültigen Reichstagsbeschluss.

Anschließend verbreitete sich der Reichstagsabgeordnete Wollast über „Die drohende Sozialisierung des Kaffeehausgewerbes und die Gefährdung der Betriebsrentabilität durch Ge-

flechter gewesen. Was in aller Welt konnte es, durfte es denn Wollastens für ihn geben, als einem ihrer Erlümbe beizuliegen? War es vielleicht wieder seine Arbeit, die ihn verhindert hatte, in die er sich in letzter Zeit fast ganz vergrub? Oder steckte etwas anderes dahinter?

In Eile klebete sie sich an, bestellte einen Wagen und nannte dem Kutscher Joachims Adresse, eine Straße draußen im Schwaibinger Rindlerviertel.

Es stieg die hellen Stunden bis zum vierten Stock empor, wo die Wände des Hauses schon schräg standen. Dort sah sie sich drei Wohnungsinhabern gegenüber; zwei davon trugen reiche Rahmenbilder, die dritte Art wieder überlang seinen Namen auf, ab die wollen Räume eines Flügels, die aus der Wohnung drangen, beleuchteten sie, daß sie hier am richtigen Ort war. Schnell und ungeduldig zog sie die Glocke. Das Klavierpiel brach ab, und gleich darauf fand Joachim ihr gegenüber.

„Du — Camilla?“ kam es in maßlosem Stöhnen über seine Lippen. „Du kommst zu mir?“ In überschwenglicher Freude streckte er der Geliebten beide Hände entgegen.

Nun, wenn der Herr Bräutigam sich nicht um mich kümmern, so muß ich mich wohl um ihn kümmern“, erwiderte die Schauspielerin mit einem Gemisch von Scherz und Verleththeit, trat schnell über die Schwelle und schloß hastig die Tür hinter sich.

„Du kommst wirklich zu mir?“ wiederholte Joachim wie träumend und lächelte es gar nicht lassen zu können. Wie oft hatte er die Braut geahnt, ihn doch einmal zu besuchen, damit er ihr seine Wohnung und alle seine Sünden zeigen und für in Ruhe aus seinem Werke vorlesen könne, aber stets hatte sie seine Bitte abgelehnt. Nun, da sie wohl Grund zu haben glaubte, sich verheiratet zu fühlen, kam sie

Legung und hiesiger Bekämpfung. Auch dieser Arbeiter hat den letzten Schicksalsentscheidungen wie der erste geleitet.

Schließlich sprach Dr. Hegler (Leipzig) über die Bestimmungen des Arbeitsgesetzes und forderte entsprechende Maßnahmen zur Befreiung der Parteien im kommenden Arbeitsgesetz.

Für ein neues Mustfautorecht.

Leipzig. Der Reichsverband der Kaffeehausbesitzer und verwandter Betriebe hat in seiner Schlußsitzung eine einheitliche Regelung des Mustfautorechts...

Fühne-Räumungsgenossenschaft.

Wienberg. Cima awonja Vertreter der Kreisdirectionen Köthen und Bernburg, des Landratsamtes Halle, sowie der Gemeinden Wismis, Preußitz, Wienberg, Lebnorf, Veau, Kleinwiesleben und Baalberge hatten sich am Dienstag...

Für ein wertvolles Anknüpfungsgeld. Mit anschließendem Gleichmuth schied Meister Aebler, auf dem geschulden Seine Knecht, den Kindern ins Gesicht.

Bergbau-Angestellte des Oessfelds im Reichsarbeitsministerium.

Frankfurt. Die in der Verammlung der Bergbauangestellten des Oessfelds am 14. August gefasste Entschliessung...

Wir erlauben hierzu folgendes: Welche Bedeutung das Reichsarbeitsministerium der Angelegenheit zuwendet, was daraus hervorgehen soll...

5000 Dollar erbt die Stadt.

Schweid. Der in America verlebende, aus Schweid gebürtige Kaufmann Robert Ritter hat seiner Vaterstadt Schweid den Betrag von 5000 Dollars vermacht...

Ferkelpresse.

Schweid. Der Ferkelpresse mit am Mittwoch nur schwache Zufuhr aus. Wie schon demnach Absatz wurde Preise von 16 bis 20 Mark je nach Alter, Größe und Schwere erzielt.

Töblicher Unfall.

durch Abkippen von der Straßengraben. Leipzig. Am 4. September, nachmittags kurz vor acht Uhr, ist eine Fabrikantenne wie am Ausgange auf einem fahrenden Straßengraben...

12000 Mark bei einer Bank veruntreut.

Milfersleben. Der bei der hiesigen Direction der Disconto-Bank beschäftigte Kassierer Hirsch hat es durch Fälschung von Urkunden verstanden...

Bestrafte Falschmünzer.

Wernigerode. Die Kraftwagenführer Bollmann und Nüßlich von hier hatten seit langer Zeit falsches Geld angefertigt und in Verkehr gebracht...

Dieskau. (Ein dreifacher Einbruch) wurde in der Nacht vom Sonntag am 1. d. in der Gastwirtschaft von Hünner verübt...

Wolgern. (Uebervahren) Anhalt auf der Straße an fahren, ließ der Händler Hübner verfahren, in Wolgern nahe an der Hübnerstraße, am letzten Augenblicke...

Gerstebühl. (Die Straßenarbeiten) in fünf Meter Breite mit Schladensteinen gepflastert worden. Nach Möglichkeit soll im nächsten Jahre die Straße bis zum Bahnhofsplatz in gleicher Ausbesserung hergerichtet werden.

Verbrecherlist. (Halla) oder Prechtel. Der bei der hiesigen Wäpfer- oder der Salzbrühe von Oberverbrecher, land der Verthe des Qualitets Schaffers. Es war bisher nicht festzustellen, ob Prechtel oder Ungeländer vorliegt.

Joachim (Kellere und Zehnamaff). (Die Straßengraben) am 4. September, nachmittags kurz vor acht Uhr, ist eine Fabrikantenne wie am Ausgange auf einem fahrenden Straßengraben...

Treibnis. (Straßenperre) Zwischen den Dörflichen Treibnis und Mierena ist die Draumhölzer Straße für allen Verkehr bis auf den nächsten Freitag gesperrt...

Gannawur. (Anstr.) (Schulst) Wegen mehrerer Raubverbrechen, unter den Ermordungen, mußte die Veranlassung des Kreisrates die hiesige Schule geschlossen werden.

Rechenfort. (Stiftungsgeld.) Am 6. September feiert der Landwirt Karl Rinte mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit.

Rechenfort. (Kauf der Novalis-Häuser.) In der nächstfolgenden Sitzung beschlossen die Stadtvorordneten, das Novalishaus und die frühere alte Post an erwerben...

Gewinnauszug. 5. Klasse 31. Preußisch-Gebirgs (257. Preuß.) Klassen-Lotterie. Oben Gewinne: Stadtdorf verboten.

25. Neigungstag. Am der Vermögensabrechnung wurden Gewinne 150 Mk. gezogen.

Table with 2 columns: Gewinnsumme and Gewinnhöhe. Lists various prize amounts and their corresponding numbers.

Am der Radmilfgesellschaft wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen.

Table with 2 columns: Gewinnsumme and Gewinnhöhe. Lists various prize amounts and their corresponding numbers.

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer, in Halle: Frenkel, Große Steinstraße 14. Lehmann, Große Steinstraße 19. Rogge, Moritzweg 7. V. Scheve, Universitätsring 23.

Drittes Kapitel. In der Villa an der Mühlengraben wurde alles zum Empfang der Gäste bereit.

Aber Joachim erwiderte ernt: „Das ist sie auch für mich, Camilla, die Dreifachbräutigam. Sie soll mir ja mein Lebensglück bringen!“

„Du darfst wohl! Ich möchte hier wie in Böhmen!“ fragte Joachim lachend.

„Erst als Joachim die seine Wohnung, seine Möbel und Wägen gesehen hatte, war er ganz in dem großen, aber nicht sehr hübschen, aber dem Grund ihres Kommens darüber zu neugierig sehen.“

„Aber das ist ja riesig gemächlich und geschmackvoll bei dir!“ rief sie erkaunt aus und mischerte die schönen alten Möbel — Erbstücke aus Joachim's Elternhaus...

„Du darfst wohl! Ich möchte hier wie in Böhmen!“ fragte Joachim lachend. „Erst als Joachim die seine Wohnung, seine Möbel und Wägen gesehen hatte, war er ganz in dem großen, aber nicht sehr hübschen, aber dem Grund ihres Kommens darüber zu neugierig sehen.“

„Aber das ist ja riesig gemächlich und geschmackvoll bei dir!“ rief sie erkaunt aus und mischerte die schönen alten Möbel — Erbstücke aus Joachim's Elternhaus...

Brillenträger! Diese Marke bedeutet ausgesuchtes Material, gediegene Arbeit, größte Haltbarkeit! Dgr Beweils dieser Vorzüge liegt im Tragen, machen Sie einen Versuch.

ganz von selbst! Wie wunderbar doch die Frauen waren! Ueberrauschend führte er sie in sein Arbeitszimmer. „Sieh, hier banke und arbeite ich nun seit Jahren“, sagte er zu Camilla, die sich wenigstens in dem großen, aber nicht sehr hübschen, aber dem Grund ihres Kommens darüber zu neugierig sehen.

der Arbeit: Die große, erlösende Melodie, die den musikalischen Höhepunkt der Oper bilden soll, die ist mir immer noch nicht eingeleitet. Schon gegen hundert Themen habe ich dafür notiert, aber es ist immer noch nicht das Rechte; nicht das Rechte und tief, wie ich das Melodie erträme, nicht von zu heftiger Wirkung, als könne sie den schmerzlichen Mann lösen, der über den Verlust des Mädchens liegt. Ob ich diese glück- und freudbringende Melodie nicht gefunden habe, kann ich weder die noch sehenden Szenen der ersten zwei Akte schreiben, noch die zweite Hälfte vom letzten Akt.“

„Aber das ist ja riesig gemächlich und geschmackvoll bei dir!“ rief sie erkaunt aus und mischerte die schönen alten Möbel — Erbstücke aus Joachim's Elternhaus...



Reichsfinanzen und Sozialversicherung.

Von informierter Seite wird uns geschrieben: Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Trägern der Sozialversicherung...

Um drei Wochen verspätete Ernte.

Uns wird geschrieben: Wie alljährlich mit der Erntezeit, so machen sich auch dieses Jahr an der Westküste die Beschwerden geltend...

in den Hoffnungen, wie 3. R. in meinen Zeilen bemerkt, noch bei den Getreide an den Feldern liegt? Das Vorgehen aber wird noch unveränderlich...

Behauptet.

Berlin, 6. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Berliner Börse begann verhältnismäßig gut gehalten.

Das Verhalten der Preussische im Lande gab die Meldung...

Das Verhalten der Preussische im Lande gab die Meldung, dass die Preussische im Lande...

Berlin Produktienbörse vom 6. September 1928

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Wirtschaftliche Rundschau vom 6. September

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Gold, Silber, Kupfer, etc.

Zeitler Eisenwerke und Maschinenfabrik A.G.

Wie bereits mitgeteilt, wird der am 6. Oktober stattfindende ordentliche Generalversammlung für das am 30. Juni 1928 abgelaufene Geschäftsjahr die Ausschüttung einer Dividende von wieder 10 Prozent vorgeschlagen...

Zurückfallende Getreidemärkte.

Das praktische Sommerwetter hat eine empfindliche Wandlung in der Lage des Vorratseffektes veranlasst, indem die Angebote vom Inlande trotz der britischen Felder...

Berliner Stadtschneidmatt vom 6. September

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Wolle, Seide, etc.

Die Senation der Aktienbörse vom Donnerstag...

Die Senation der Aktienbörse vom Donnerstag war die starkste Ausrichtung von 60 Millionen Papier, die um 12 Prozent anwuchs...

Goldplandriele, wertbestand Anleihen.

Table with 2 columns: Bond Name and Value. Includes items like Pr. Lds. Pfd., do. do., etc.

Beilner Produktienbörse vom 6. Sept.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Eisen, Kupfer, etc.

Vorkure der Berliner Börse vom 6. September

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Eisen, Kupfer, etc.

Stattenschein in Berlin vom 6. Sept. 100 kg...

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Eisen, Kupfer, etc.

Papierfabrik Reichs AG in Düsseldorf.

Der Aufsichtsrat beschloß, für das am 30. Juni 1928 abgelaufene Geschäftsjahr die Ausschüttung einer Dividende von wieder 12 Prozent vorzuschlagen...

Berliner Börsenkurse vom 5. September.

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes items like A.G. Verlehn, do. do., etc.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like Reichsanleihe, etc.

Bankaktien

Table with 2 columns: Bank Name and Price. Includes items like A.G. Cred.-Anst., etc.

Industriekursen

Table with 2 columns: Industry Name and Price. Includes items like Alkermulten, etc.

Turnen, Sport und Spiel

Dr. Diem (D. R. A.) in Halle.

Auf dem 9er-Platz findet in der Zeit vom 3. bis 10. September wieder ein Fortschrittslehrgang für die Vorkampfbauten statt. Reges Treiben herrscht vom frühen Morgen bis zum späten Abend und den Ausführungen der Herren Walter (Reichspostlehrer) und Hoffmann (Reichsanstaltslehrer) wird aufmerksam Folge geleistet.

Dem 9er-Platz war es gestern gelungen, Herrn Dr. Diem vom Deutschen Reichsausschuss für Verbesserung zu einem Vortrage zu gewinnen, dem das Thema „Gründungs der Fortschrittlichen Erziehung in praktischen Ausführungen“ anzuhand lag. Wie man Verbesserung treiben soll und wie Übungen zweckmäßig sind, um einen Ausgleich der Verzerrungen zu haben, sollte in beiden Vorträgen an der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft abgeklärt werden. Die Fortschrittliche Erziehung der Deutschen Fortschrittlichen Erziehung in praktischen Ausführungen auf und erlaucht hat es, wie viele Mängel in den geübten Vorkampfbauten zur Beseitigung kam. Der Vorkampfbau bildet ein Lieblingspiel im Handball.

Herr S. Adie dankte als 1. Vorsitzender des 9er-Platzes, Herrn Dr. Diem und den Entwerfern der Hochschule. Erörterte wieder besonders auf dem Vorkampfbau die Nachteile hin, wo die Fortschrittlichen Erziehung der Deutschen Fortschrittlichen Erziehung in praktischen Ausführungen ein gewaltigen Eindruck bei den verammelten Nationen hinterließen. Auch dieses war ein Werk des Dr. Diem.

Favorit—Sportfreunde.

Am kommenden Sonntag, nachm. 4 Uhr, treffen sich auf dem Favorit-Sportplatz beide Mannschaften im Wettstreit. Die Weissen konnten ihre beiden ersten Gegner ganz überlegen überlegen, und darf man gespannt sein, wie sich die Mannschaften gegen die Nachbarn schlagen werden. Weitere, welche in ihrer bisherige Leistungen im Wettstreit auf ihr Konto bringen konnten, werden zu dem Spiel mit weiterhin verhärteter Eifer antreten. G. u. H. (früher W. u. V.), der sich am vergangenen Sonntag recht wiederholend einführte, wird sich in diesem Spiel erstmalig dem hiesigen Publikum vorstellen. Weisse, Vorkampfbau, Kump und W. u. V., welche den Sturm der Nachbarn verlässlich abgeben, werden die Dinermentalität der Sportfreunde vor keine leichte Aufgabe stellen, und ist deshalb in diesem Spiel ein recht interessanter Kampf zu erwarten.

Ein Sonderzug

zum Vorkampfbau Deutschland-Dänemark am 16. September in Nürnberg wird am Sonntag aus auf Veranlassung des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine fahren und damit den mitteldeutschen Sportinteressierten Gelegenheit geben, gegen vorzügliche Reisekosten Augenzeugen des großen sportlichen Ereignisses zu sein. Der Zug verläßt Leipzig in der Nacht vom 15. zum 16. September und trifft am 16. Sept. vormittags gegen 10 Uhr in Nürnberg ein. Für die Teilnehmer aus Dresden, Chemnitz, Zwickau und Umgebung sind Gesellschaften geboten, den Zug von Reichenbach ab zu benutzen. Die Rückfahrt von Nürnberg erfolgt am 16. September gegen 18 Uhr. Die genauen Zeiten werden dem Bekanntheit gegeben. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt etwa 15 Mark. Anmeldungen unter Befolgung dieses Betrages sind bis Sonntag, den 9. September, an die Geschäftsstelle des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, Leipzig, Köpfergasse 9, einzureichen.

Am den DSB.-Handballspokal.

Das Gegenstück zum Fußball-Bundespokal bildet das Spiel um den Handballspokal der Deutschen Sportvereine, die ebenfalls die repräsentativen Mannschaften der beiden Landesverbände auf den Plan rufen und am 11. Oktober mit der Vorrunde ihren Anfang nehmen. Die Zwischenspiele sind auf den 10. Februar, das Endspiel auf den 10. März angesetzt. In der Vorrunde treten gegeneinander: 1. 9. u. 10. Süddeutschland, 2. 11. u. 12. Ostdeutschland, 3. 13. u. 14. Westdeutschland, 4. 15. u. 16. Norddeutschland. Die Austragungsorte sind Hannover, Danzig und Leipzig in. Die Spiele sind am 10. März. Das noch jährige Endspiel findet in Darmstadt gemann der Gilden mit 13-6 Toren gegen Berlin.

Rekorde-Überbietung.

Der Verbandsschwimmungsflug hat die am 16. August d. J. von A. E. E. in Gladbach erzielten Leistungen im 100-Meter-Schwimmrennen um 500 Meter mit 8:33,5, um 800 Meter mit 14:05,2, über 1000 Meter mit 17:47, und über 1500 Meter mit 21:43,2 als deutsche Rekorde anerkannt. Die westdeutsche Schwimmerin ist nämlich die hiesige Freizeitschwimmerin von 100 bis 1500 Meter.

Die Meisterkämpfe der Nordosthüniger Turnerschaft in Weissenfels.

Am Sonntag und Montag wurden in Weissenfels die Meisterkämpfe wie folgt ausgetragen:

Angewandte: 1. Defer, M. B. Weissenfels, mit 11,13 Metern;

Schneiderballerwerk: Defer, M. B. Weissenfels mit 49,85 Metern; Bierschmidt vom T. B. W. Weissenfels mit 48,10 Metern;

Hochsprung: Vohs, T. B. Weissenfels wurde 1. Sieger, während Kupp, T. B. Weissenfels an zweiter Stelle und Biedel vom T. B. W. Weissenfels den 3. Platz belegte. Vohs erreichte 1,60 Meter Höhe;

100-Meter-Sprint für Turner wurde Hübner, T. B. Weissenfels mit 8,32 Metern — eine beträchtliche Leistung — Gaumeister.

Eine gute Kraft im Diskuswerfen mit 37,40 Metern war Brembach, T. B. Weissenfels. Der bekannte Turner Kump, T. B. Weissenfels kam an zweiter Stelle mit 27,7 Metern.

Jeder Deutsche ein Schwimmer — jeder Schwimmer ein Retter.

Ein Ausbildungskursus im Rettungsschwimmen. — Jeder Schwimmer muß teilnehmen.

Das Schwimmen muß Allgemeingut aller Deutschen werden! Ja, es muß! Aber wie weit entfernt sind wir noch heute davon! Zwar hat die Schwimmerei in den letzten Jahren, gleich allen anderen Sportarten, einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen. Schon lange sind die ersten Anfänge des Schwimmunterrichts in den Schulen erschienen. Aber nach dem Ausgang des Weltkrieges lautet immer wieder die Forderung vieler Kreise, das Schwimmen als Pflichtfach an allen deutschen Schulen aufzunehmen.

Noch immer müssen jährlich viele tausend Menschen allein in Deutschland ihr Leben in den Fluten lassen! Hier kann und muß Hilfe geleistet werden. Jeder Schwimmer muß wissen, daß er gewillt ist, seinen Mitmenschen aus der Gefahr zu helfen. Jedoch nur zu oft mangelt es ihm hier nicht an dem nötigen Willen, sondern ihm fehlt die Kenntnis des Rettungsschwimmens. Um einen Menschen vom Tode des Ertrinkens zu retten, muß man ein guter Schwimmer sein und auch das Rettungsschwimmen beherrschen.

Am in Halle allen Personen, welche schwimmen können, ganz gleich ob „Sportler“ oder „Nichtsportler“, Gelegenheit zu geben, das Rettungsschwimmen zu erlernen, hält die

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft

die sich zur Aufgabe macht, ein Netz von Rettungsschwimmern über ganz Deutschland auszubilden und somit die Gefahr des Ertrinkens auf ein Minimum herabzurufen, im hiesigen Stadtbad, Schwimmhalle, an den drei letzten Sonntagvormittagen im September d. J., am 16., 23. und 30. September einen

Ausbildungskursus im Rettungsschwimmen

ab. In diesem Kursus können sich Damen und Herren teilnehmen. Den Teilnehmern entfallen keine Unkosten.

Es ist zu erwarten, daß die Beteiligung eine sehr rege sein wird, da sich eine derartig günstige Gelegenheit, das Rettungsschwimmen zu erlernen, sobald nicht wieder bieten wird. Folgende Fragen werden behandelt: Rettungsschwimmen, Rettungsgriffe im Wasser, künstliche Atmung, Erhöhen und Absenken, allgemeine Rettungsgriffe. Alle nur gefaßt alles, was der Mensch, vor allem der Schwimmer, Sportler, können muß bei Wanderungen, beim Bootfahren, bei sportlichen Veranstaltungen, Wasserfahrten, auf der Eisbahn usw.

Es liegt in der Natur jedes einzelnen, an diesem Kursus teilzunehmen. Da mit sehr harter Beteiligung zu rechnen ist, möchten wir alle Interessierten, Verbände, Vereine und Einzelpersonen bitten, ihre Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Reichsverbandes der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Herrn Erich Bauer, Halle (Saale), Schmiedestraße 21, zu richten. Vom Schluß ist nochmals daran erinnert, daß Angehörige, die den Grundbesitz der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft erwerben wollen, sich am obigen Kursus beteiligen müssen und im Anschluß daran, am 30. September 1928, die Prüfung ablegen können.

Wirth, Thomas, Fri. Den, Kulsch, am 9.21 Uhr und landete 19,35 bei Klein-Corbetha.

Bob Max Alpine 1929 wieder beim HRC.

Dem Hallischen Rudertklub ist es gelungen, seinen diesjährigen erfolgreichen Trainer Bob Max Alpine auch wieder für die Rennsaison 1929 zu verpflichten. Die Qualitäten Alpines sind zur Genüge bekannt, hat er doch dieses Jahr mit seinen fünfzehn Trainingsleuten die

Rekordeffektus am 27.

erreicht. Da dem Klub seinerzeit Alpine wieder zur Verfügung steht und auf der anderen Seite die diesjährigen erfolgreichen Rennrunder fast ausnahmslos auch nächstes Jahr wieder starten werden, ist es dem HRC auf ein weiteres erfolgreiches Jahr hoffen.

Das erste Stiftungsfest des Central-Fechtklubs.

Anlaßlich des ersten Stiftungsfestes des Central-Fechtklubs, das am 2. Sept. d. J., abends, alle Fechter und Fechterinnen der D. F. S. (D. F. S., D. F. S. und F. F. S.) auf dem Festboden des G. G. (Zentralbau des Christlichen Vereins junger Männer, Geistraße 29), auf dem Festboden wurde ein eindrucksvolles Fest. Die Freude an der eben beschriebenen leuchtenden Kampferden aus den Augen und rief auch bei den Zuschauern Begeisterung hervor. Es wurden Gesänge mit dem Florett, leichtem Säbel und Kampfbogen gesungen. Bei der höchsten Fechterfeier der D. F. S. konnte nicht nur ein bedeutender achtmonatiger Aufstieg festgestellt werden, auch das fechterische Können hat einen Aufschwung genommen, der in Zukunft bei fleißiger Arbeit reiche Erfolge verspricht.

Nach beendetem Kämpfen blieben die Teilnehmer noch einige Stunden in avogadro-freudigem Kreise beisammen. Wäge der kameradschaftliche Geist, der unter den Fechtern der D. F. S. herrscht, erhalten bleiben.

Heuerauf gegen Piffulla in Dresden.

In den bestellten hallischen Meister-Dorfer Heuerauf (Wader) ist der ehrenvolle Aufgang, am kommenden Freitag in Dresden anlässlich einer großen Amateur-Dorfer-Veranstaltung im Krifallspalast gegen Piffulla (Berlin) zu starten. Dieser Kampf dürfte ein glänzendes Ereignis sein. Wie groß die Aufgabe ist, die sich Heuerauf gestellt hat, ist ohne weiteres einleuchtend, wenn man bedenkt, daß Piffulla als Halbflügelgewichler etwa den drittelsten Teil nachherer Fechter in der ersten Deutschen Meisterschaft, des Europa-Meisters und des Zweiten in der Weltmeisterschaft anlässlich der Olympiade in Amsterdam errang.

Der Berliner Meisterschaft E. Heuerauf trug auf der Meisterschaft in Dortmund (Schlesien) einen glänzenden Erfolg davon. Er gewann das Match-Omnium gegen Jo Jarko Jarko mit dem Säbel und Kieles.

Rennen zu Dortmund.

1. Rennen: 1. Senobite, 2. Junfer, 3. Lauterjung; Tot: 19, 11, 11, 20. 2. Rennen: 1. Senobite, 2. Senobite, 3. Mercur; Tot: 10, 11, 20, 20, 101. 3. Rennen: 1. Frin Eugen, 2. Schmarck, 3. Epp; Tot: 82, 11, 24, 23, 27. 4. Rennen: 1. Mustafeller, 2. f. Stat, 2. f. Die Zuercher; Tot: 48, 11, 17, 16, 19. 5. Rennen: 1. Botalogo, 2. Polifino, 3. Sarg; Tot: 22, 11, 16, 6. Rennen: 1. Alkanan, 2. Zuffe, 3. Sonnenstein III; Tot: 502, 11, 71, 19, 21. 7. Rennen: 1. Jankir, 2. Nappal, 3. Verlein; Tot: 42, 11, 15, 17.

Voransätze für Freitag, 7. September.

Anfängen: 1. Fahrt Ringius — Weidit Domsbüchel, 2. Hans Wurtun — Fahrt Janz H. 3. Dombach — Fahrt 1. 4. Fahrt Janz H. 5. Fahrt Janz H. 6. Fahrt Janz H. 7. Fahrt Janz H. 8. Fahrt Janz H. 9. Fahrt Janz H. 10. Fahrt Janz H. 11. Fahrt Janz H. 12. Fahrt Janz H. 13. Fahrt Janz H. 14. Fahrt Janz H. 15. Fahrt Janz H. 16. Fahrt Janz H. 17. Fahrt Janz H. 18. Fahrt Janz H. 19. Fahrt Janz H. 20. Fahrt Janz H. 21. Fahrt Janz H. 22. Fahrt Janz H. 23. Fahrt Janz H. 24. Fahrt Janz H. 25. Fahrt Janz H. 26. Fahrt Janz H. 27. Fahrt Janz H. 28. Fahrt Janz H. 29. Fahrt Janz H. 30. Fahrt Janz H. 31. Fahrt Janz H. 32. Fahrt Janz H. 33. Fahrt Janz H. 34. Fahrt Janz H. 35. Fahrt Janz H. 36. Fahrt Janz H. 37. Fahrt Janz H. 38. Fahrt Janz H. 39. Fahrt Janz H. 40. Fahrt Janz H. 41. Fahrt Janz H. 42. Fahrt Janz H. 43. Fahrt Janz H. 44. Fahrt Janz H. 45. Fahrt Janz H. 46. Fahrt Janz H. 47. Fahrt Janz H. 48. Fahrt Janz H. 49. Fahrt Janz H. 50. Fahrt Janz H. 51. Fahrt Janz H. 52. Fahrt Janz H. 53. Fahrt Janz H. 54. Fahrt Janz H. 55. Fahrt Janz H. 56. Fahrt Janz H. 57. Fahrt Janz H. 58. Fahrt Janz H. 59. Fahrt Janz H. 60. Fahrt Janz H. 61. Fahrt Janz H. 62. Fahrt Janz H. 63. Fahrt Janz H. 64. Fahrt Janz H. 65. Fahrt Janz H. 66. Fahrt Janz H. 67. Fahrt Janz H. 68. Fahrt Janz H. 69. Fahrt Janz H. 70. Fahrt Janz H. 71. Fahrt Janz H. 72. Fahrt Janz H. 73. Fahrt Janz H. 74. Fahrt Janz H. 75. Fahrt Janz H. 76. Fahrt Janz H. 77. Fahrt Janz H. 78. Fahrt Janz H. 79. Fahrt Janz H. 80. Fahrt Janz H. 81. Fahrt Janz H. 82. Fahrt Janz H. 83. Fahrt Janz H. 84. Fahrt Janz H. 85. Fahrt Janz H. 86. Fahrt Janz H. 87. Fahrt Janz H. 88. Fahrt Janz H. 89. Fahrt Janz H. 90. Fahrt Janz H. 91. Fahrt Janz H. 92. Fahrt Janz H. 93. Fahrt Janz H. 94. Fahrt Janz H. 95. Fahrt Janz H. 96. Fahrt Janz H. 97. Fahrt Janz H. 98. Fahrt Janz H. 99. Fahrt Janz H. 100. Fahrt Janz H. 101. Fahrt Janz H. 102. Fahrt Janz H. 103. Fahrt Janz H. 104. Fahrt Janz H. 105. Fahrt Janz H. 106. Fahrt Janz H. 107. Fahrt Janz H. 108. Fahrt Janz H. 109. Fahrt Janz H. 110. Fahrt Janz H. 111. Fahrt Janz H. 112. Fahrt Janz H. 113. Fahrt Janz H. 114. Fahrt Janz H. 115. Fahrt Janz H. 116. Fahrt Janz H. 117. Fahrt Janz H. 118. Fahrt Janz H. 119. Fahrt Janz H. 120. Fahrt Janz H. 121. Fahrt Janz H. 122. Fahrt Janz H. 123. Fahrt Janz H. 124. Fahrt Janz H. 125. Fahrt Janz H. 126. Fahrt Janz H. 127. Fahrt Janz H. 128. Fahrt Janz H. 129. Fahrt Janz H. 130. Fahrt Janz H. 131. Fahrt Janz H. 132. Fahrt Janz H. 133. Fahrt Janz H. 134. Fahrt Janz H. 135. Fahrt Janz H. 136. Fahrt Janz H. 137. Fahrt Janz H. 138. Fahrt Janz H. 139. Fahrt Janz H. 140. Fahrt Janz H. 141. Fahrt Janz H. 142. Fahrt Janz H. 143. Fahrt Janz H. 144. Fahrt Janz H. 145. Fahrt Janz H. 146. Fahrt Janz H. 147. Fahrt Janz H. 148. Fahrt Janz H. 149. Fahrt Janz H. 150. Fahrt Janz H. 151. Fahrt Janz H. 152. Fahrt Janz H. 153. Fahrt Janz H. 154. Fahrt Janz H. 155. Fahrt Janz H. 156. Fahrt Janz H. 157. Fahrt Janz H. 158. Fahrt Janz H. 159. Fahrt Janz H. 160. Fahrt Janz H. 161. Fahrt Janz H. 162. Fahrt Janz H. 163. Fahrt Janz H. 164. Fahrt Janz H. 165. Fahrt Janz H. 166. Fahrt Janz H. 167. Fahrt Janz H. 168. Fahrt Janz H. 169. Fahrt Janz H. 170. Fahrt Janz H. 171. Fahrt Janz H. 172. Fahrt Janz H. 173. Fahrt Janz H. 174. Fahrt Janz H. 175. Fahrt Janz H. 176. Fahrt Janz H. 177. Fahrt Janz H. 178. Fahrt Janz H. 179. Fahrt Janz H. 180. Fahrt Janz H. 181. Fahrt Janz H. 182. Fahrt Janz H. 183. Fahrt Janz H. 184. Fahrt Janz H. 185. Fahrt Janz H. 186. Fahrt Janz H. 187. Fahrt Janz H. 188. Fahrt Janz H. 189. Fahrt Janz H. 190. Fahrt Janz H. 191. Fahrt Janz H. 192. Fahrt Janz H. 193. Fahrt Janz H. 194. Fahrt Janz H. 195. Fahrt Janz H. 196. Fahrt Janz H. 197. Fahrt Janz H. 198. Fahrt Janz H. 199. Fahrt Janz H. 200. Fahrt Janz H. 201. Fahrt Janz H. 202. Fahrt Janz H. 203. Fahrt Janz H. 204. Fahrt Janz H. 205. Fahrt Janz H. 206. Fahrt Janz H. 207. Fahrt Janz H. 208. Fahrt Janz H. 209. Fahrt Janz H. 210. Fahrt Janz H. 211. Fahrt Janz H. 212. Fahrt Janz H. 213. Fahrt Janz H. 214. Fahrt Janz H. 215. Fahrt Janz H. 216. Fahrt Janz H. 217. Fahrt Janz H. 218. Fahrt Janz H. 219. Fahrt Janz H. 220. Fahrt Janz H. 221. Fahrt Janz H. 222. Fahrt Janz H. 223. Fahrt Janz H. 224. Fahrt Janz H. 225. Fahrt Janz H. 226. Fahrt Janz H. 227. Fahrt Janz H. 228. Fahrt Janz H. 229. Fahrt Janz H. 230. Fahrt Janz H. 231. Fahrt Janz H. 232. Fahrt Janz H. 233. Fahrt Janz H. 234. Fahrt Janz H. 235. Fahrt Janz H. 236. Fahrt Janz H. 237. Fahrt Janz H. 238. Fahrt Janz H. 239. Fahrt Janz H. 240. Fahrt Janz H. 241. Fahrt Janz H. 242. Fahrt Janz H. 243. Fahrt Janz H. 244. Fahrt Janz H. 245. Fahrt Janz H. 246. Fahrt Janz H. 247. Fahrt Janz H. 248. Fahrt Janz H. 249. Fahrt Janz H. 250. Fahrt Janz H. 251. Fahrt Janz H. 252. Fahrt Janz H. 253. Fahrt Janz H. 254. Fahrt Janz H. 255. Fahrt Janz H. 256. Fahrt Janz H. 257. Fahrt Janz H. 258. Fahrt Janz H. 259. Fahrt Janz H. 260. Fahrt Janz H. 261. Fahrt Janz H. 262. Fahrt Janz H. 263. Fahrt Janz H. 264. Fahrt Janz H. 265. Fahrt Janz H. 266. Fahrt Janz H. 267. Fahrt Janz H. 268. Fahrt Janz H. 269. Fahrt Janz H. 270. Fahrt Janz H. 271. Fahrt Janz H. 272. Fahrt Janz H. 273. Fahrt Janz H. 274. Fahrt Janz H. 275. Fahrt Janz H. 276. Fahrt Janz H. 277. Fahrt Janz H. 278. Fahrt Janz H. 279. Fahrt Janz H. 280. Fahrt Janz H. 281. Fahrt Janz H. 282. Fahrt Janz H. 283. Fahrt Janz H. 284. Fahrt Janz H. 285. Fahrt Janz H. 286. Fahrt Janz H. 287. Fahrt Janz H. 288. Fahrt Janz H. 289. Fahrt Janz H. 290. Fahrt Janz H. 291. Fahrt Janz H. 292. Fahrt Janz H. 293. Fahrt Janz H. 294. Fahrt Janz H. 295. Fahrt Janz H. 296. Fahrt Janz H. 297. Fahrt Janz H. 298. Fahrt Janz H. 299. Fahrt Janz H. 300. Fahrt Janz H. 301. Fahrt Janz H. 302. Fahrt Janz H. 303. Fahrt Janz H. 304. Fahrt Janz H. 305. Fahrt Janz H. 306. Fahrt Janz H. 307. Fahrt Janz H. 308. Fahrt Janz H. 309. Fahrt Janz H. 310. Fahrt Janz H. 311. Fahrt Janz H. 312. Fahrt Janz H. 313. Fahrt Janz H. 314. Fahrt Janz H. 315. Fahrt Janz H. 316. Fahrt Janz H. 317. Fahrt Janz H. 318. Fahrt Janz H. 319. Fahrt Janz H. 320. Fahrt Janz H. 321. Fahrt Janz H. 322. Fahrt Janz H. 323. Fahrt Janz H. 324. Fahrt Janz H. 325. Fahrt Janz H. 326. Fahrt Janz H. 327. Fahrt Janz H. 328. Fahrt Janz H. 329. Fahrt Janz H. 330. Fahrt Janz H. 331. Fahrt Janz H. 332. Fahrt Janz H. 333. Fahrt Janz H. 334. Fahrt Janz H. 335. Fahrt Janz H. 336. Fahrt Janz H. 337. Fahrt Janz H. 338. Fahrt Janz H. 339. Fahrt Janz H. 340. Fahrt Janz H. 341. Fahrt Janz H. 342. Fahrt Janz H. 343. Fahrt Janz H. 344. Fahrt Janz H. 345. Fahrt Janz H. 346. Fahrt Janz H. 347. Fahrt Janz H. 348. Fahrt Janz H. 349. Fahrt Janz H. 350. Fahrt Janz H. 351. Fahrt Janz H. 352. Fahrt Janz H. 353. Fahrt Janz H. 354. Fahrt Janz H. 355. Fahrt Janz H. 356. Fahrt Janz H. 357. Fahrt Janz H. 358. Fahrt Janz H. 359. Fahrt Janz H. 360. Fahrt Janz H. 361. Fahrt Janz H. 362. Fahrt Janz H. 363. Fahrt Janz H. 364. Fahrt Janz H. 365. Fahrt Janz H. 366. Fahrt Janz H. 367. Fahrt Janz H. 368. Fahrt Janz H. 369. Fahrt Janz H. 370. Fahrt Janz H. 371. Fahrt Janz H. 372. Fahrt Janz H. 373. Fahrt Janz H. 374. Fahrt Janz H. 375. Fahrt Janz H. 376. Fahrt Janz H. 377. Fahrt Janz H. 378. Fahrt Janz H. 379. Fahrt Janz H. 380. Fahrt Janz H. 381. Fahrt Janz H. 382. Fahrt Janz H. 383. Fahrt Janz H. 384. Fahrt Janz H. 385. Fahrt Janz H. 386. Fahrt Janz H. 387. Fahrt Janz H. 388. Fahrt Janz H. 389. Fahrt Janz H. 390. Fahrt Janz H. 391. Fahrt Janz H. 392. Fahrt Janz H. 393. Fahrt Janz H. 394. Fahrt Janz H. 395. Fahrt Janz H. 396. Fahrt Janz H. 397. Fahrt Janz H. 398. Fahrt Janz H. 399. Fahrt Janz H. 400. Fahrt Janz H. 401. Fahrt Janz H. 402. Fahrt Janz H. 403. Fahrt Janz H. 404. Fahrt Janz H. 405. Fahrt Janz H. 406. Fahrt Janz H. 407. Fahrt Janz H. 408. Fahrt Janz H. 409. Fahrt Janz H. 410. Fahrt Janz H. 411. Fahrt Janz H. 412. Fahrt Janz H. 413. Fahrt Janz H. 414. Fahrt Janz H. 415. Fahrt Janz H. 416. Fahrt Janz H. 417. Fahrt Janz H. 418. Fahrt Janz H. 419. Fahrt Janz H. 420. Fahrt Janz H. 421. Fahrt Janz H. 422. Fahrt Janz H. 423. Fahrt Janz H. 424. Fahrt Janz H. 425. Fahrt Janz H. 426. Fahrt Janz H. 427. Fahrt Janz H. 428. Fahrt Janz H. 429. Fahrt Janz H. 430. Fahrt Janz H. 431. Fahrt Janz H. 432. Fahrt Janz H. 433. Fahrt Janz H. 434. Fahrt Janz H. 435. Fahrt Janz H. 436. Fahrt Janz H. 437. Fahrt Janz H. 438. Fahrt Janz H. 439. Fahrt Janz H. 440. Fahrt Janz H. 441. Fahrt Janz H. 442. Fahrt Janz H. 443. Fahrt Janz H. 444. Fahrt Janz H. 445. Fahrt Janz H. 446. Fahrt Janz H. 447. Fahrt Janz H. 448. Fahrt Janz H. 449. Fahrt Janz H. 450. Fahrt Janz H. 451. Fahrt Janz H. 452. Fahrt Janz H. 453. Fahrt Janz H. 454. Fahrt Janz H. 455. Fahrt Janz H. 456. Fahrt Janz H. 457. Fahrt Janz H. 458. Fahrt Janz H. 459. Fahrt Janz H. 460. Fahrt Janz H. 461. Fahrt Janz H. 462. Fahrt Janz H. 463. Fahrt Janz H. 464. Fahrt Janz H. 465. Fahrt Janz H. 466. Fahrt Janz H. 467. Fahrt Janz H. 468. Fahrt Janz H. 469. Fahrt Janz H. 470. Fahrt Janz H. 471. Fahrt Janz H. 472. Fahrt Janz H. 473. Fahrt Janz H. 474. Fahrt Janz H. 475. Fahrt Janz H. 476. Fahrt Janz H. 477. Fahrt Janz H. 478. Fahrt Janz H. 479. Fahrt Janz H. 480. Fahrt Janz H. 481. Fahrt Janz H. 482. Fahrt Janz H. 483. Fahrt Janz H. 484. Fahrt Janz H. 485. Fahrt Janz H. 486. Fahrt Janz H. 487. Fahrt Janz H. 488. Fahrt Janz H. 489. Fahrt Janz H. 490. Fahrt Janz H. 491. Fahrt Janz H. 492. Fahrt Janz H. 493. Fahrt Janz H. 494. Fahrt Janz H. 495. Fahrt Janz H. 496. Fahrt Janz H. 497. Fahrt Janz H. 498. Fahrt Janz H. 499. Fahrt Janz H. 500. Fahrt Janz H. 501. Fahrt Janz H. 502. Fahrt Janz H. 503. Fahrt Janz H. 504. Fahrt Janz H. 505. Fahrt Janz H. 506. Fahrt Janz H. 507. Fahrt Janz H. 508. Fahrt Janz H. 509. Fahrt Janz H. 510. Fahrt Janz H. 511. Fahrt Janz H. 512. Fahrt Janz H. 513. Fahrt Janz H. 514. Fahrt Janz H. 515. Fahrt Janz H. 516. Fahrt Janz H. 517. Fahrt Janz H. 518. Fahrt Janz H. 519. Fahrt Janz H. 520. Fahrt Janz H. 521. Fahrt Janz H. 522. Fahrt Janz H. 523. Fahrt Janz H. 524. Fahrt Janz H. 525. Fahrt Janz H. 526. Fahrt Janz H. 527. Fahrt Janz H. 528. Fahrt Janz H. 529. Fahrt Janz H. 530. Fahrt Janz H. 531. Fahrt Janz H. 532. Fahrt Janz H. 533. Fahrt Janz H. 534. Fahrt Janz H. 535. Fahrt Janz H. 536. Fahrt Janz H. 537. Fahrt Janz H. 538. Fahrt Janz H. 539. Fahrt Janz H. 540. Fahrt Janz H. 541. Fahrt Janz H. 542. Fahrt Janz H. 543. Fahrt Janz H. 544. Fahrt Janz H. 545. Fahrt Janz H. 546. Fahrt Janz H. 547. Fahrt Janz H. 548. Fahrt Janz H. 549. Fahrt Janz H. 550. Fahrt Janz H. 551. Fahrt Janz H. 552. Fahrt Janz H. 553. Fahrt Janz H. 554. Fahrt Janz H. 555. Fahrt Janz H. 556. Fahrt Janz H. 557. Fahrt Janz H. 558. Fahrt Janz H. 559. Fahrt Janz H. 560. Fahrt Janz H. 561. Fahrt Janz H. 562. Fahrt Janz H. 563. Fahrt Janz H. 564. Fahrt Janz H. 565. Fahrt Janz H. 566. Fahrt Janz H. 567. Fahrt Janz H. 568. Fahrt Janz H. 569. Fahrt Janz H. 570. Fahrt Janz H. 571. Fahrt Janz H. 572. Fahrt Janz H. 573. Fahrt Janz H. 574. Fahrt Janz H. 575. Fahrt Janz H. 576. Fahrt Janz H. 577. Fahrt Janz H. 578. Fahrt Janz H. 579. Fahrt Janz H. 580. Fahrt Janz H. 581. Fahrt Janz H. 582. Fahrt Janz H. 583. Fahrt Janz H. 584. Fahrt Janz H. 585. Fahrt Janz H. 586. Fahrt Janz H. 587. Fahrt Janz H. 588. Fahrt Janz H. 589. Fahrt Janz H. 590. Fahrt Janz H. 591. Fahrt Janz H. 592. Fahrt Janz H. 593. Fahrt Janz H. 594. Fahrt Janz H. 595. Fahrt Janz H. 596. Fahrt Janz H. 597. Fahrt Janz H. 598. Fahrt Janz H. 599. Fahrt Janz H. 600. Fahrt Janz H. 601. Fahrt Janz H. 602. Fahrt Janz H. 603. Fahrt Janz H. 604. Fahrt Janz H. 605. Fahrt Janz H. 606. Fahrt Janz H. 607. Fahrt Janz H. 608. Fahrt Janz H. 609. Fahrt Janz H. 610. Fahrt Janz H. 611. Fahrt Janz H. 612. Fahrt Janz H. 613. Fahrt Janz H. 614. Fahrt Janz H. 615. Fahrt Janz H. 616. Fahrt Janz H. 617. Fahrt Janz H. 618. Fahrt Janz H. 619. Fahrt Janz H. 620. Fahrt Janz H. 621. Fahrt Janz H. 622. Fahrt Janz H. 623. Fahrt Janz H. 624. Fahrt Janz H. 625. Fahrt Janz H. 626. Fahrt Janz H. 627. Fahrt Janz H. 628. Fahrt Janz H. 629. Fahrt Janz H. 630. Fahrt Janz H. 631. Fahrt Janz H. 632. Fahrt Janz H. 633. Fahrt Janz H. 634. Fahrt Janz H. 635. Fahrt Janz H. 636. Fahrt Janz H. 637. Fahrt Janz H. 638. Fahrt Janz H. 639. Fahrt Janz H. 640. Fahrt Janz H. 641. Fahrt Janz H. 642. Fahrt Janz H. 643. Fahrt Janz H. 644. Fahrt Janz H. 645. Fahrt Janz H. 646. Fahrt Janz H. 647. Fahrt Janz H. 648. Fahrt Janz H. 649. Fahrt Janz H. 650. Fahrt Janz H. 651. Fahrt Janz H. 652. Fahrt Janz H. 653. Fahrt Janz H. 654. Fahrt Janz H. 655. Fahrt Janz H. 656. Fahrt Janz H. 657. Fahrt Janz H. 658. Fahrt Janz H. 659. Fahrt Janz H. 660. Fahrt Janz H. 661. Fahrt Janz H. 662. Fahrt Janz H. 663. Fahrt Janz H. 664. Fahrt Janz H. 665. Fahrt Janz H. 666. Fahrt Janz H. 667. Fahrt Janz H. 668. Fahrt Janz H. 669. Fahrt Janz H. 670. Fahrt Janz H. 671. Fahrt Janz H. 672. Fahrt Janz H. 673. Fahrt Janz H. 674. Fahrt Janz H. 675. Fahrt Janz H. 676. Fahrt Janz H. 677. Fahrt Janz H. 678. Fahrt Janz H. 679. Fahrt Janz H. 680. Fahrt Janz H. 681. Fahrt Janz H. 682. Fahrt Janz H. 683. Fahrt Janz H. 684. Fahrt Janz H. 685. Fahrt Janz H. 686. Fahrt Janz H. 687. Fahrt Janz H. 688. Fahrt Janz H. 689. Fahrt Janz H. 690. Fahrt Janz H. 691. Fahrt Janz H. 692. Fahrt Janz H. 693. Fahrt Janz H. 694. Fahrt Janz H. 695. Fahrt Janz H. 696. Fahrt Janz H. 697. Fahrt Janz H. 698. Fahrt Janz H. 699. Fahrt Janz H. 700. Fahrt Janz H. 701. Fahrt Janz H. 702. Fahrt Janz H. 703. Fahrt Janz H. 704. Fahrt Janz H. 705. Fahrt Janz H. 706. Fahrt Janz H. 707. Fahrt Janz H. 708. Fahrt Janz H. 709. Fahrt Janz H. 710. Fahrt Janz H. 711. Fahrt Janz H. 712. Fahrt Janz H. 713. Fahrt Janz H. 714. Fahrt Janz H. 715. Fahrt Janz H. 716. Fahrt Janz H. 717. Fahrt Janz H. 718. Fahrt Janz H. 719. Fahrt Janz H. 720. Fahrt Janz H. 721. Fahrt Janz H. 722. Fahrt Janz H. 723. Fahrt Janz H. 724. Fahrt Janz H. 725. Fahrt Janz H. 726. Fahrt Janz H. 727. Fahrt Janz H. 728. Fahrt Janz H. 729. Fahrt Janz H. 730. Fahrt Janz H. 731. Fahrt Janz H. 732. Fahrt Janz H. 733. Fahrt Janz H. 734. Fahrt Janz H. 735. Fahrt Janz H. 736. Fahrt Janz H. 737. Fahrt Janz H. 738. Fahrt Janz H. 739. Fahrt Janz H. 740. Fahrt Janz H. 741. Fahrt Janz H. 742. Fahrt Janz H. 743. Fahrt Janz H. 744. Fahrt Janz H. 745. Fahrt Janz H. 746. Fahrt Janz H. 747. Fahrt Janz H. 748. Fahrt Janz H. 749. Fahrt Janz H. 750. Fahrt Janz H. 751. Fahrt Janz H. 752. Fahrt Janz H. 753. Fahrt Janz H. 754. Fahrt Janz H. 755. Fahrt Janz H. 756. Fahrt Janz H. 757. Fahrt Janz H. 758. Fahrt Janz H. 759. Fahrt Janz H. 760. Fahrt Janz H. 761. Fahrt Janz H. 762. Fahrt Janz H. 763. Fahrt Janz H. 764